

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

232 (4.10.1928)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restam-Millimeterzeile 45 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der Abrechnung des Zahlungsbillets, bei geschäftlicher Beteiligung und bei Konten außer Kraft tritt die Erfüllung und bei Geschäftsabschluss in Karlsruhe L. D. o. Schatz der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musik- und Sport- und Spiel- / Heimat- und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenchuch

Bezugspreis monatl. 2,50 Mk. o. ohne Juliabgabe 2,20 Mk. o. Durch 1. Teil 2,60 Mk. Einzelhefte 10 Pf. Samstags 15 Pf. o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2630 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Filialen: Durlach, Wehrstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Gangelstraße 28

Nummer 232

Karlsruhe, Donnerstag, den 4. Oktober 1928

48. Jahrgang

## Die Wiener Aufmärsche

### Zoneneinteilung in Wiener Neustadt

Wien, 3. Okt. (Eig. Draht.) Am Mittwoch ist zwischen den Parteien über die Durchführung der beiden Aufmärsche in Wiener Neustadt eine Verständigung zustande gekommen. Darnach verpflichten sich die Heimwehrverbände, in der Nacht vom nächsten Samstag zum Sonntag, und zwar von Mitternacht bis 8 Uhr früh in Wiener Neustadt einzutreffen und auf dem Rangierbahnhof außerhalb der Stadt auszurücken. Außerdem haben sie auf einem bestimmten Wege zum Turmplatz zu ziehen. Der Aufmarsch muß bis 9 Uhr früh erfolgen. Die Verbände des republikanischen Schutzbundes treffen bereits am Samstag um 6 Uhr abends und um 12 Uhr früh mit Sonderzügen auf dem Hauptbahnhof in Wiener Neustadt ein und marschieren von dort aus zu ihrem Quartier. Am Sonntag versammeln sie sich um 8 Uhr früh an verschiedenen Plätzen der Stadt. Die Kundgebung selbst ist so geordnet, daß am Vormittag die Heimwehren ihre Kundgebungen auf dem Hauptplatz abhalten. Sie haben sich verpflichtet, ihre Kundgebungen gegen 11 Uhr zu beenden. Am Nachmittag findet dann die sozialdemokratische Kundgebung statt. Die Aufmärsche und Kundgebungen werden in Zonen geordnet, die durch Sicherheitsorgane hermetisch abgeschlossen werden. Zwischen 11 und halb 12 Uhr tritt eine Pause ein, damit die Sicherheitsorgane ihre Aufstellung beenden und auch für Abklärung sorgen kann, um am Nachmittag die sozialdemokratische Kundgebung zu sichern.

Der Heimtransport der Formationen des republikanischen Schutzbundes erfolgt erst, wenn der letzte Zug mit Heimwehrleuten abgefahren ist.

### Sozialdemokratie fordert innere Abrüstung

Brüskes Auftreten Seipels

Wien, 3. Okt. (Eig. Draht.) Die sozialdemokratische Fraktion brachte im Mittwoch im Nationalrat folgende dringliche Anfrage ein: „Die Ereignisse der letzten Wochen haben gezeigt, daß die Heimwehren zu einer ersten Entschärfung der demokratischen Entwicklung der Republik und für den Frieden im Lande geworden sind. Die Heimwehren sind allmählich zu feindschaftlichen Formationen entartet, die immer öfter mit dem gewalttätigen Umsturz der republikanischen Verfassung drohen. Diese Entwicklung hat selbstverständlich zur Folge, daß die verfassungstreue republikanische Bevölkerung, insbesondere die Arbeiterklasse, gezwungen ist, sich gegen diese Gefahr zu wehren. Angesichts der durch diese Entwicklung heraufbeschworenen Gefahren richten wir an die Bundesregierung die Frage, ob sie bereit ist, Verhandlungen mit den parlamentarischen Parteien über die innere Abrüstung einzuleiten.“

In seiner Begründung führte Dr. Kerner aus, daß die Heimwehren illegale bewaffnete Organisationen seien, für die keine politische Partei die Verantwortung trägt und die auch keine Verantwortung gegenüber der Bevölkerung hätten. Geführt werden die Heimwehren von einem Hauptmann Rastl, einem im Deutschen Reich rechtsradikal verurteilten Sozialdemokraten. Seine Tätigkeit führt zu einer Wiederaufrüstung Österreichs, daher sei es Aufgabe aller Parteien, dieser Entwicklung zu steuern und für die Befriedung des Landes zu sorgen.

Bundeskanzler Seipel hat zu den genannten Kundgebungen einer Abordnung eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: „Die Bundesregierung hat im Verein mit der Niederösterreichischen Landesregierung alle Vorkehrungen getroffen, daß örtliche Zusammenstöße oder gar eine Ausbreitung von Unruhen gar nicht zu befürchtenden Unruhen auf weitere Gebiete verhängt werden können. Hierzu reichen die zur Verfügung stehenden Organe der öffentlichen Sicherheit vollkommen aus.“

### Die Frankfurter Messe befriedigend

Frankfurt a. M., 3. Okt. (Eig. Draht.) Gemessen an den schlechten Erfahrungen der Herbstmesse in Leipzig ist das Geschäftsergebnis bei der Frankfurter Messe bisher überragend gut. Das gilt besonders von der Möbelmesse, den Spielwaren und den Haushaltsgegenständen. Teilweise gab es sehr große Umsätze, was auch für die internationalen Lebensmittelausstellungen zutrifft. Zufrieden ist auch der Maschinenbau, wo Spezialmaschinen vor allem vom Ausland geordert werden. Ein reges Geschäft hat sich auch in der Holzbearbeitungsbranche entwickelt, sowie in der Abteilung Transportgeräte. Unzufrieden sind hingegen die Aussteller von Schuhen und Leder. Die Textilbranche hat sich unebenmäßig entwickelt. Der größte Teil der Umsätze fällt auf die billigen und einfachen Gebrauchsartikel.

### Hier neue Lehrerkademies in Preußen

Nachdem bisher in Frankfurt a. M., Kiel, Bonn und Elbing Lehrerkademies eingerichtet sind, plant das preussische Kultusministerium für das Etatsjahr 1928 die Errichtung von vier neuen Kademies, für die, wie ein Berliner Blatt meldet, im neuen preussischen Etat die entsprechenden Mittel angefordert werden.

### Intellectuellen- und Künstlerkongress

Eine große Anzahl Intellektueller und Künstler hat eine Kundgebung an den Pariserkongress herausgegeben, ob sie damit jedoch dem kommunistischen Volksbegehren zustimmen.

Im Nationalrat erklärte Seipel, er wisse nicht, woraus hervorgehen solle, daß die Heimwehren das Ziel eines gewalttätigen Umsturzes verfolgten. Die gegen Rastl erhobenen Vorwürfe könne er nicht glauben, denn wenn sie wahr seien, müßte die deutsche Regierung dagegen protestieren, daß Rastl in Österreich eine solche Rolle spiele. Rastl sei Mitglied seines Wissens eine Zeitlang in der Umgebung des ehemaligen Reichswehrministers Koste gewesen und habe vielleicht dort sozialdemokratische Methoden gelernt (stürmische Entrüstungsrufe links.) Wenn von der Regierung verlangt werde, Verhandlungen über die innere Abrüstung mit den Parteien gemäß dem vorliegenden sozialdemokratischen Antrag einzuleiten, so sei sie dazu bereit und werde diese Bereitschaft, wenn der 7. Oktober vorüber und eine größere Beruhigung eingetreten sei, zeigen. Österreich wolle Sicherheit und keinen Terrorismus.

Diese Behandlungsart Seipels, der sehr wohl weiß, welche Rolle Rastl bei den deutschen Putschisten spielte, und welches sein Verhältnis zu den Mördern Erzbergers war, setzt deutlich die Mentalität dieses Staatsmannes, dessen einseitige Politik trotz persönlicher Fähigkeiten immer verhängnisvoller für Österreich wird. (Die Red.)

In der Debatte wandte sich der sozialdemokratische Abgeordnete Otto Bauer gegen die Äußerungen Seipels, daß Rastl doch im Dienste des damaligen Reichswehrministers Koste gestanden und offenbar von Koste diese Methoden gelernt habe. Er wisse nicht, wie der Bundeskanzler dazu komme, einem Mann, der in Preußen heute noch ein hohes Amt bekleide, nachzusagen, daß er jemanden morden oder pöbeln gelehrt habe. Gegen die Regierung Mussolini würde Dr. Seipel sich nicht getrauen, so zu sprechen wie über die deutsche Regierung.

### Bayerische Landespolizei an der österreichischen Grenze

München, 3. Oktober. (Eig. Draht.) Am Dienstag sind nach einer Meldung der kommunistischen „Neuen Zeitung“ vom Geladebahnhof München-Laim 500 kriegsmarinähnlich ausgerüstete Landespolizisten an der österreichischen Grenze abgestellt, wo sie für den 7. Oktober der österreichischen Regierung zur Verfügung stehen sollen. Mit dem gleichen Ziel sollen auch in anderen bayerischen Städten Kontingente anderer Polizei verladen worden sein.

Von der zuständigen Stelle des bayerischen Innenministeriums wird der Abtransport von Polizeimännern zugegeben, dagegen auf das entschiedenste bestritten, daß das Irrenden mit den in Wien in Aussicht genommen Kundgebungen zu tun habe. Zweck des Transports sei lediglich die alljährliche Feldübungsübung der Landespolizei, die dieses Jahr in der Wiesbadener Gegend, allerdings unweit von der Tiroler Grenze, abgehalten werde.

### Aufruf der österreichischen Sozialdemokratie

Wien, 4. Okt. (Kundendienst.) Der österreichische sozialdemokratische Parteivorstand erläßt einen Aufruf, worin er feststellt, daß die Entschlossenheit dem provokatorischen Aufmarsch der Heimwehrschützen im roten Wiener Neustadt eine noch vollere proletarische Kundgebung entgegenzustellen, ihre Wirkung getan habe. Zuerst wollten die Putschisten eine Generalprobe für den Marsch nach Wien veranstalten. Jetzt soll es nur noch ein Werbestück sein. Der Sonntag muß zeigen, daß die Arbeiterentschlössen sind, jedem Einbruch des Faschismus eine unüberwindliche Mauer entgegenzustellen. Jeder der gewalttätigen Zusammenstöße provoziert, ist entweder ein leichtfertiger Putsch oder ein Schurke. Kommt in so unannehmer Zahl, daß der Aufmarsch der Heimwehren zu einer Häßlichen Siamase der Putschistenführer wird. Halte feste Disziplin!

### Thüringen will Frieders niederheizen

Die Staatsanwaltschaft in Weimar hat gegen den früheren Oberstaatsanwalt Dr. Frieders, der sich in Österreich nicht an seine Stelle erlassen. Dr. Frieders wird von Österreich nicht ausgeliefert werden, da das österreichische Strafgesetz das Verbrechen des fahrlässigen Tötens nicht kennt. Aber der Siedbrief gibt die formelle Handhabe das Vergehen für Frieders und seine Familie zu sperren und dadurch den Mann völlig niederzulegen.

### Neuer Felssturz bei Bellinzona

Am Monte Arbino, der sich 1700 Meter hoch hinter dem Bahnhof Bellinzona erhebt, erfolgte ein zweiter gewaltiger Felssturz, der wiederum große Felsmassen in Tal beförderte. Der Bergsturz hat eine Breite von 1600 Meter und eine Höhe von 1200 Meter, etwa 30 Millionen Kubikmeter Schuttmassen sind nördlich ins Tal abgestürzt. Große Strecken Weide und Wald sind vernichtet.

### Serriot in Berlin

Der französische Unterrichtsminister Serriot ist in Berlin eingetroffen. Er befindet sich hier in einer durchaus privaten Angelegenheit, da er Archive und die Staatsbibliothek für sein in Arbeit befindliches Werk über Beethoven in Anspruch nimmt. Serriot verbleibt einige Tage in Berlin zu bleiben.

### Deutsche Volkspartei in Eile

Im Auftrage der preussischen Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei sprach der Abg. Stendel gestern beim preussischen Ministerpräsidenten zwecks Umbildung der preussischen Regierung vor. Ihm dürfte eine ähnliche Antwort erteilt worden sein, wie dem volksparteilichen Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius am Tage zuvor. Es verlangt, daß die Deutsche Volkspartei nunmehr an die preussischen Koalitionsparteien mit dem Ersuchen um Umbildung der preussischen Regierung heranzutreten beabsichtigt. Der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Scholz wird an diesen Verhandlungen insofern beteiligt sein, als er als Verbindungsmann zwischen der volksparteilichen Landtagsfraktion und der volksparteilichen Reichstagsfraktion fungieren soll.

Die Volkspartei hat es anscheinend mit ihrer Forderung zum Eintritt in die preussische Regierung sehr eilig. Nur nicht so drängeln! „Verbindungsmann Scholz“ zeigt, zu allem Überdruß, welche verhängnisvollen Kräfte immer noch in der Deutschen Volkspartei eine maßgebende Rolle spielen. Deshalb abwarten, wie sich der Gesamturs in der Reichspolitik entwickelt und ob endlich die Deutsche Volkspartei den Weg zur demokratischen Republik ernstlich zu gehen gewillt ist!

### Auswärtiger Ausschuss über Genf

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags versammelte sich am Mittwoch unter dem Vorsitz des Abg. Scheidemann zur Besprechung von Genf. Reichskanzler Hermann Müller ergriff sofort das Wort, um über die Genfer Verhandlungen wegen der Räumung der Rheinlande Bericht zu erstatten, wobei er auch mitteilte, daß Reichsaußenminister Stresemann bis Ende dieses Monats seine Amtsgeschäfte wieder voll aufnehmen könne. Am Schluß seiner Ausführungen stellte der Reichskanzler fest, daß die Genfer Verhandlungen einen Fortschritt gebracht haben.

Im Anschluß an den Bericht des Reichskanzlers gab Staatssekretär v. Schuberer Auskunft über eine Reihe von Einzelfragen. An der Debatte beteiligten sich die Abg. Graf Westarp (DntL), Wiska (Str.), Dr. David (Soz.) und v. Rheinbaben (D. Volksp.). Die Haltung der deutschen Delegation in Genf wurde von nahezu allen Rednern im ganzen gebilligt, nur Graf Westarp hat im Sinne der deutschnationalen Stellungnahme Kritik geübt und einen anderen Kurs verlangt.

Der Ausschuss wird Donnerstag vormittag noch einmal zusammenzutreten, um seine Beratungen abzuschließen.

### Deutschnationaler Bauernbündler droht mit Bauernaufständen in Bayern

München, 3. Okt. (Eig. Draht.) In der Eröffnungssitzung der bayerischen Landesbauernkammer hielt deren Präsident eine Rede, in der er offen mit Bauernaufstand droht. Die Geduld der Bauern sei zu Ende. Er warne die Reichsregierung und die Parlamente in letzter Stunde. Wenn sie weder den Willen noch die Kraft aufbrächten, den Wünschen der Landwirtschaft zu genügen, so würden die Bauern zur Selbsthilfe greifen, die schwere Erschütterungen unseres Staatswesens mit sich bringen werde.

Aus dieser Drohung spricht weniger die Spitzenvertretung der bayerischen Landwirtschaft als der deutschnationalen Bauernbündler, der die zum Teil bestehende Notlage der Landwirtschaft zu einer offenkundigen Hebe gegen die unzureichende Kreisregierung mißbraucht.

Dieser Präsident Krüger, der für seine Person ein beruflich unbedeutender aber wohlhabender Herrenbauer aus Unterfranken ist, ist bei den Wahlen im Jahre 1928 auf der deutschnationalen Liste durchgefallen. Vielleicht hat ihn das nachträglich zu dem Ruf nach Bauernaufständen veranlaßt.

### Anachronistischer Name

Neubezeichnung für Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft erforderlich. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, die zahlreiche wissenschaftliche Institute an den Universitäten und Hochschulen Deutschlands unterhält und unterstützt, plant auch dem neubauten Hochspannungsinstitut in Braunschweig, das das größte seiner Art in Europa ist, einen jährlichen Zuschuß zu geben. Die braunschweigische Regierung hat aber, so dankbar ein Zuschuß der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft begrüßt werden würde, dem Vorstand dieser Gesellschaft zu verstehen gegeben, daß der Name „Kaiser-Wilhelm-Institut“ in Braunschweig von der republikanischen Bevölkerung keineswegs verstanden würde und deshalb vorzuziehen, einen anderen Namen für das Institut zu wählen. Die Gesellschaft teilt selbst in ihren Druckschriften mit, daß sie „das Protektorat des letzten Kaisers als erloschen ansieht und daß sie eine entsprechende Änderung ihrer Satzung vorgenommen habe.“

Es wäre deshalb zu begrüßen, wenn die Anregung der braunschweigischen Gesellschaft aufgegriffen und ein neuer Name für die ganze Gesellschaft geschaffen würde. Diese Namensänderung durchzuführen, dürfte kaum so schwierig sein, da den alten Namen der Gesellschaft sowieso niemand mehr zu verteidigen mag.

### Abschlussfassung des Reichsbanners

In der Abschlussfassung der Bundestagung des Reichsbanners wurde der vorgelegte Satzungsentwurf mit großer Mehrheit angenommen. Er bringt eine Beitragserhöhung von 10 Pf. pro Monat, dafür aber eine Reihe von Unterstützungsanstaltungen, so ein Sterbegeld bei Tod im Dienste des Reichsbanners, bei Tod durch Unfall und bei natürlichem Tode, ferner einen Krankengeldzuschuß bei Krankheit oder Verletzung im Dienste des Reichsbanners.

### Der Weg zur Mehrheit

Auf dem Hamburger Konvent des Vfa-Bundes hielt der Heidelberger Nationalökonom Prof. Dr. Leberer einen bedeutsamen Vortrag über Karl Marx und die gegenwärtige Wirtschaftssituation, dem wir folgende Darlegungen entnehmen.

Professor Leberer beginnt mit einer Untersuchung, wie weit das Lehrgedäude von Karl Marx heute noch besteht. Es ist charakteristisch, sagte Leberer, daß nicht nur die Anhänger des Marxismus sich mit den Ideen von Marx befassen, sondern noch in viel größerem Maße diejenigen, die Gegner des Sozialismus sind. Marx hat aufgewiesen 1. daß die kapitalistische Welt kein Stillstand, sondern ein Kampf verriegelter Kräfte ist, weiter, daß dieser Kampf, der erwacht innerhalb der gesellschaftlichen Schichten, diese Gesellschaft selbst wieder umgestalten kann, 3. daß diese Kampfaktion nicht im einzelnen vorgenommen werden könne, sondern nur eine Klassenaktion, 4. daß im Rahmen der Klasse nicht im Hinblick auf heute oder morgen, sondern auf übermorgen diese Tat vollzogen wird und werden muß, 5. daß die Grundstruktur nach Klassen die große Masse der Arbeiter dadurch zusammenhalten wird, daß die Arbeitskraft als Ware gekauft wird und die einzige Ware ist, an der Profit erzeugt werden kann. Wenn wir uns heute fragen, ob eine scharfe Trennung in zwei Klassen besteht, so müssen wir zunächst feststellen, daß wohl

eine immer größere Masse von Lohnempfängern,

also eine immer größere Masse einer einseitigen Arbeiterklasse entsteht, daß aber innerhalb dieser Klasse verschiedene Gruppen bestehen, die nicht zu verwechseln sind mit den früheren Ständen. In diese Arbeiterklasse eine große arme Klasse? Nein; den sie teilt sich in gelehrte und ungelehrte, von den Berufsunterschieden ganz abgesehen, in Angestellte und Beamte, ganz abgesehen von den freien Berufen, die weder Arbeiter noch Unternehmer sind. Aber gemeinsam allen diesen Gruppen ist, daß sie getrennt sind von den Produktionsmitteln und kein Verfügungsrecht über die Produktion haben. In diesem Sinne gehören selbst die kleinen Rentner zur Arbeiterklasse. Die Unterschiede, die zwischen den Schichten innerhalb der Arbeiterklasse bestehen, gehen vielfach auf geschichtlichen Ursprung zurück.

Wenn wir nun die Entwicklung überblicken, so finden wir, daß innerhalb der Arbeiterklasse eine Schichtung eingetreten ist, die anders verlaufen ist, als Marx wohl vorausgesehen hat. Insofern heute nur insofern, hat sich das, was Marx vorausgesehen hat, nicht erfüllt. Nirgends ist die Industriearbeiterklasse für sich allein in der Mehrheit, ausgenommen in dem kleinen Belgien, das in das konzentrierte Industrieland herfällt. Dort sind die Industriearbeiter etwas mehr als 50 Prozent, aber nicht ganz 51 Prozent, in England sind sie 45 Prozent, in Deutschland 38 Proz. Das erklärt sich dadurch, daß man die Hand durch die Maschine produktiv gestaltet hat. Es sind dem Arbeiter eiserne Kameraden erwachsen. Leberer zeigte, wie ungeheuer die Mechanisierung sich besonders in den letzten Jahren entwickelt hat, so daß z. B. allein in der deutschen Eisengewinnung sich die Werkskräfte von 250 000 auf 600 000 von 1925 bis 1927 vermehrt haben. Diese eisernen Kollegen sind Besitz des Unternehmers. Während aber die Produktion immer mehr und scharfer rationalisiert wurde, ist die Verteilung nicht oder fast nicht rationalisiert worden und wird voraussichtlich auch nicht rationalisiert werden können. Die Zahl der Schuhe, die eine Verkäuferin verkaufen kann, kann bei weitem nicht so schnell gesteigert werden, wie die Zahl der Schuhe, die ein Arbeiter zu überlegen vermag. Aus dieser wachsenden Disparität erklärt sich das Anwachsen des Verteilungsapparates und das schichtmäßige Zurückbleiben der Industriearbeiterklasse. Nur wenn wir

die Angestellten und die Beamten zusammen mit der Arbeiterklasse als Arbeiter, als Lohnempfänger, zählen, nur dann kommen wir zu einer Mehrheit der Arbeiterklasse schon heute. Angestellte und Arbeiter zusammen machen heute in Deutschland 66 Prozent der Bevölkerung aus. Ohne Angestellte und Beamte ist es den Industriearbeitern bei der geschlossenen Organisation nie möglich, die Mehrheit zu erlangen. Nun fragt es sich, wie weit es berechtigt ist und ob es berechtigt ist, Angestellte den Arbeitern auszuscheiden. Man versucht, hervorzuheben, daß die Mechanisierung der Arbeit die Erlösung der Persönlichkeit mit sich führe, was bei den Angestellten nicht im selben Maße und überhaupt nicht der Fall sei. An einer Reihe von Beispielen und Untersuchungen zeigt Leberer auf, daß, wenn man

heute von moderner Sklaverei sprechen könne, sie im Bureau zu finden

ist, und daß die Arbeitsphäre, die geisttötend ist, gerade in den Bureaus zu finden ist und viel weniger in den Fabriken. Es ist dem Angestellten heute, der weitab vom eigentlichen Produktionsprozeß tätig ist, viel weniger möglich, seine Persönlichkeit auszuüben, als dem Arbeiter. Tatsache ist es, daß die Position des

# Politik und Luftschiffahrt

## Gelungene Zeppelinfahrt

### Bedauerliche politische Vorkommnisse

Von Berlin aus fuhr das Luftschiff Zeppelin über Leipzig - Dresden - Chemnitz - Bayreuth - Nürnberg - Alzen - Friedrichshafen, woselbst es Mittwochs nachmittags 17.30 Uhr abfuhr. Das Luftschiff hat sich außerordentlich bewährt. Am Montag wird es für die Amerikafahrt Har sein. Die Flugzeit der verfliegenen großen Fahrt war etwa 33 Stunden.

Im ganzen hat das Schiff 2500 Kilometer zurückgelegt. In größter Höhe war 2375 Meter während der Fahrt über der Nordsee. Während der ganzen Dauer der Fahrt haben die Motoren ausgesetzt gearbeitet, es ist nicht die geringste Störung vorgekommen. Die Passagiere schätzten ihre Eindrücke in begeisterten Worten. Die Nachfahrt sei wunderbar gewesen und einer der schönsten Eindrücke war Rotterdam in der Abenddämmerung. Das Schiff ist überall in Holland und England, wo es sehr niedrig flog, herzlich begrüßt worden. London selbst ist übrigens bei der Englandfahrt nicht berührt worden. Dagegen war in Portsmouth das Schiff vorzüglich zu sehen. Die englischen Blätter bringen ausführliche Berichte. Geradezu überfremdlich war jedoch der Jubel der Berliner Bevölkerung.

Ansichts der gelungenen technischen Leistung muß man die sonstigen politischen betrüblichen Vorkommnisse bei der Fahrt im Interesse des Lesers um so mehr bedauern. Die Monopolverträge mit Eugen Berg und Hilsen in werden einen bedauerlichen Fick auf dieses Unternehmen, dessen finanzielle Grundlage durch eine allgemeine Sammlung im deutschen Reich und durch Reichssubventionen in Höhe von insgesamt 1,6 Millionen Mark geschaffen worden sind. Noch schärfere Umstellung müßte der „Doornik Kreuzflug“ finden, über den aller-

Arbeiter seit 30 Jahren sich gehoben hat, während man von den Angestellten das nicht behaupten kann. Die getrennte Linie zwischen Angestellten und Arbeitern verschwindet immer mehr, und immer mehr wachsen die gemeinsamen Empfindungen gegen die kapitalistische Produktion. Vielleicht bilden Angestellte und Arbeiter heute noch keine einheitlich bewußte Klasse, aber sicher ist, daß innerhalb der kapitalistischen Produktion die Interessen der Arbeiter und Angestellten bezüglich der Kontrolle der Monopole und Kartelle parallel laufen. Ich habe für meine Person noch nicht das Mittel gefunden, um gegen zu können, mit welchen Mitteln heute am besten diese Produktionsform und diese Beeinträchtigung der Monopole möglich ist. Aber welchen Weg soll man nun gehen, den der Gewalt oder den der Entwicklung? Diese Frage erledigt sich schon durch die Tatsache, daß die Arbeiterklasse

### den Weg der Entwicklung

gegangen ist. Wenn man den Weg der Entwicklung geht, dann darf man nicht gleichzeitig die bolschewistische Phrase im Munde führen. Gleich muß man darüber wachen, daß man nicht in der Routine untergeht. Aber es gilt nicht an, den evolutionären Weg zu sehen und die revolutionäre Phrase beizubehalten. Jedenfalls haben heute schon die Gewerkschaften die Organisation der Arbeiterklasse, es ereignet, daß man nicht mehr, wie es die Unternehmer tun, wenn man die Arbeiterklasse spricht, damit nur die Unternehmer meint; zur Wirtschaft gehören auch die Arbeiter und Angestellten und das Schicksal der

### Wirtschaft ist nicht identisch mit der Dividende,

sondern das Schicksal der Wirtschaft ist das Schicksal derer, die in der Wirtschaft produktiv tätig sind. Diese Voraussetzung der klaren Linien, die Licht und Luft überall hinein lassen, diese Arbeit sei es, die man jetzt bei der Umgestaltung der Wirtschaft nicht aus dem Auge verlieren dürfe.

## Stinnes, das Judenopfer

Was ist die Stinnes-Affäre? Ein Streich des Judentums gegen das deutsche Volk. Man liest im „Börsen-Zeitung“ des Herrn Stiller: „Man hat nach Stinnes gegriffen und ein jüdischer Kattenschäfer zeigte sich. Ob Stinnes hier nach Stroh und Faden hineingelegt worden ist oder bewußt Teilhaber war, wird hoffentlich die Zukunft zeigen.“

Die Juden sind schuld, sie haben selbst Stinnes auf dem Gewissen! Sie wollten in ihm den großen Namen des einstmalsigen Heilands der Deutschen schänden. Nur ein Glück, daß Herr Stiller diese schwarzen Pläne aufgedeckt hat.

dings jetzt verschiedene Lesungen verbreitet sind. Der Wollischen Zeitung zufolge soll es sich nämlich um eine Mystifikation der deutschnationalen Presse handeln, da nach ihrer Mitteilung der Graf Zeppelin bei Rotterdam geflogen sei. Doorn also nicht berührt hätte. Man wird zur Klärung dieser Sache den Bericht des vom Reichsverkehrsminister zur Mittfahrt als Passagier entsandten Ministerialrat Mühlhans-Hoffmann abwarten müssen, um völlige Klarheit zu bekommen. Kein Zweifel besteht jedoch daran, daß am zweiten Tage der Fahrt über Berlin Postbeutel mit schwarzweiß-roten Schleifen abgeworfen worden sind. Dieser Vorgang stellt einen eindeutigen Akt vor für dessen Bedeutung Herr Dr. Ederer sehr wohl Verständnis haben dürfte. Herr Dr. Ederer hat den Leuten um Eugen Berg die Repräsentation der Fahrt überlassen, und wie sie es getrieben haben! Der Berichterstatter Eugen Bergs meldet vom Bord des Luftschiffes:

„Aber wie schwere Wolken aus Finken folgt uns ein französisches Militärflugzeug, wie um uns zu sagen: Bunt nur Dunderwerte der Technik, wir haben die Flugzeuge mit den Maschinen gemehret, wir sitzen am Rhein 10 Jahre nach Kriegsende, muntere Sieger von Locarno!“

Wenn Dr. Ederer die nationalen Leute um Eugen Berg als seine Repräsentanten und Dolmetscher gegenüber dem Volk widerprüchlich duldet, so darf er sich nicht wundern, wenn sein Name auf das Niveau des Namens Hünefeld herabsinkt. Denn muß man aber auch ernstlich prüfen, ob für ein politisch zweideutiges Unternehmen Reichsleiter aufgewendet werden dürfen. Entweder Reichsleiter oder Parteileiter!

## Maschengarderobe der SPD.



„Für den Volkseinstich wollen wir unseren bolschewistischen Mars etwas friedlich ausstaffieren.“

## Der Kurier der Jarin

Roman von Sir John Recliffe B. J. (Copyright 1928 by Wilhelm Goldmann, Berlin, Weiszia.)

Peter Nitshewo zählte, vor der Haustüre stehend, seinem Freunde Dimitri Tichoretski die Hand zum Abschied. Sie sahen sich in die Augen. Das Gesicht Tichoretskis schwamm in Tränen. „Also in wenig Stunden, Tomarsch Nitshewo, in wenig Stunden, Genosse, werden wir Rußland befreien oder sterben.“

„So ist es!“ erwiderte Peter Nitshewo feierlich. „Wir werden Seite an Seite kämpfen, so wie wir Seite an Seite die Peter-Pauls-Feste verlassen haben.“

„Wir sind Freunde“, beteuerte Dimitri. „Freunde, seit wir uns als Kinder auf der Landstraße getroffen haben.“

„Freunde, jetzt wir Bolschewisten sind“, nickte Nitshewo. Sie umarmten sich. Beide Männer konnten noch für Jünglinge gelten. Die Entbehrungen ihres Lebens waren lauslos an ihrem Fatalismus vorübergegangen. Sie hatten ihr Leben der Revolution geweiht und waren jeden Tag ebenso zur Fremde wie zum Tod bereit.

Kingsum ragten gewaltige Mietskolonnen, in denen eine geheimnisvolle Geschäftigkeit herrschte. In der ungeschütztesten Straße lag Schmutz und Unrat. Aus der offenen Hausür drang widerlicher Geruch von Säure und jahrelang angesammeltem Schweiß.

„Ach!“ machte Dimitri Tichoretski. „Ich werde noch ein paar Stunden einen heiteren Geruch atmen. Ah...“ Er breitete die Arme aus und redete den gewaltigen Körper... „Ich gehe noch zu einem Liebling... Genosse... wenn du wüßtest... die Weiber der Aristokraten! Ich laue dir...“ Er lachte idyllisch und wiegte sich in den Knien.

Peter Nitshewo sah mit einem langen Blick über die Straße. Schmutz und Schmutz, und drohend die Mauern des alten Alexander-Newski-Klosters. Hier war keine Heimat. Er wußte nicht viel von der Stadt der Kanäle, von diesem wunderbaren Petrograd mit seiner berühmten Fontanka, die in fast allen russischen Romanen eine Rolle spielt. Aber so ein Glück haben könnte wie dieser Dimitri, dachte er. Die Weiber sind mir ja auch gewogen... aber eine Aristokratin? Sie weiß sicher nicht, daß ihr Liebhaber

den Gouverneur Sawitski durch einen Bombenwurf ermordet hat.

Ermordet... Anfinn, er hat ihn erschossen... „Ich muß gehen“, unterbrach Dimitri die Gedanken des Freundes. „Sie erwartet mich. Nie vorher habe ich eine solche Frau gekannt! Auf der Straße lernte ich sie kennen. Ihr Schilfen drach. Ganz in der Nähe unseres Versammlungsortes. Ich half... sie sah mich an... Bruder, nie hast du ähnliche Augen gesehen. Sie erinnert an die junge Elisabeth von Rußland... kurz und gut, sie lud mich ein... eine Laune... und...“ Er drückte die Hand Nitshewos und zief, schon im Gehen: „Ich werde aus ihren Armen in den Kampf eilen! Welch eine Zeit, Peter! Das Leben lohnt sich doch!“ Er flüchtete fort.

Peter Nitshewo trat in sein kleines Zimmer. Zimmer, wenn er den armerfüllten Raum betrat, dachte er an Rasolnikoff. So hatte auch dieser gewohnt... so war in ihm Kapitel für Kapitel der Wille zum Verbrechen gewachsen. Aber Peter Nitshewo brauchte sich nicht mehr an eine alte, hässliche Pfandbesitzerin zu halten. Ein Zeitalter wurde abgewirft. Das Zeitalter der Wüstenden. Nie mehr würde Peter Nitshewo Vorstellungen an Provinzialmilitären geben. Keine Clownskünste mehr! Der Schauspieler Nitshewo kam aus dem Smolna. Direkt aus der Tagung des Militärischen Revolutionskomitees, das sich in Permanenz erklärt hat. Dort spricht Lenin. Ungeheure Massen gehen dort aus und ein. Waffen werden verteilt, während Kerenki Aufrufe ins Volk schleudert: „Das schauerlichste Gemetzel wird den Namen des freien Rußland mit ewiger Schmach bedecken, wenn Lenin, der Staatsverbrecher, flieht!“ In allen Straßen aber schlugen die Arbeiter Plakate an: „Bürger! Bewahrt Ruhe und Selbstbeherrschung! Die Sache der Ordnung ist in besten Händen!“

Mit Andruch des Tages werden sich die roten Legionen der Arbeiter auf die Kerenki-Regierung stürzen. Der Diktator hat von überallher Truppen in die Stadt geschickt. Das Pfaster der Straße hallt laut von dem Rattern der Kanonen. Kleine Pferdebusse klappern. Die Kanonierbatterie sieht ein. Das Radfahrbataillon folgt. Roßkaten... Roßkaten... „Es ist drei Uhr morgens. Nacht noch. Nur der Schnee leuchtet. Peter Nitshewo steht die kleine Lampe nicht an. Das fahle Licht aus hellen Wolken am finstern Himmel fällt feierlich durch das zerbrochene Fenster. Wind weht, Kette hängt wie ein Vorhang an den Wänden. So war sein Leben bisher verlaufen: Armut, Kälte, Wanderfahrten, Gefährnis, Hunger, Theater. Eientlich alles und immer nur Theater. Als sie ihn das erste Mal von der

Straße weg wegen Bagabundage verhafteten, wußte er keinen Namen anzugeben. Damals war er zehn Jahre alt.

„Wie heißt du?“ fragte der Genarm.

„Ich weiß nicht, wie“, antwortete Peter.

„Du mußt doch einen Namen haben! Wie heißt dein Vater?“

„Deine Mutter? Wie nennt man deine Heimat?“

„Weiß nicht, wie“, antwortete Peter. „Ich habe keinen Namen, keinen Vater, keine Mutter, keine Heimat!“

„Also — Peter Ich-weiß-nicht-wie!“ So wurde er in den Listen geführt. So führte man Hunderttausende in den Listen. Sie waren die Enterbten, die ziellos und heimtats das weite Rußland durchwanderten. Eigenmächtig nannte sich Peter mit der Zeit Nitshewo. „Peter Nicht.“ Denn das kam auf das gleiche heraus. Sätte er denn je einen Vater gekannt? Eine Mutter? Doch, gekannt — ja. Es ging da an der Wolga eine Legende um. Seine Mutter sollte Magd beim Fürsten Sulkowitsi sein. Magd: — Hürde.

Nitshewo lagte vor sich hin.

Na ja... Fürstentum! Verleugnet sich nicht. Waren die Weiber nicht immer hinter ihm her gewesen? Besonders damals, als er in Moskau auftrat. Als „Held unserer Zeit“. Man hatte den Schwarzen von Permantoff auf die Bühne gebracht. Das Urbild des Berggotschschens. Realistisches Zeug. Masken aus der Bergangenszeit. Aber man ist doch knapp dreißig Jahre alt. Und der Kopf... der Kopf ist aristokratisch... Laß sehen, Peter Nitshewo! Man wird mit diesem Kopf vielleicht seinen Weg machen in der Revolution.

Leiles Klirren dringt von unten herauf. Lichtschimmer fließt drüber über dem Hofe aus verhängten Fenstern. Die schwarzen Mauern klingen.

Die Arbeiter rüsten. Vom kleinen Prospekt her dringt das aufreisende Rattern eines Lastwagens. Die Arbeiter werden in ihre Stellung geladen. Oder die Kerenki-Kette fahren in die Vorstädte. Die kleine Rewa führt ein Schiff. Peter Nitshewo steht es im Geiste. Ein Schiff voller Menschen. Ah... wenn der Morgen graut, ist Petrograd gepöbelt mit Maschinengewehren. Lenin hat alles wohl vorbereitet. Diesmal geht es nicht mehr wie Anno 1905! Kein Caponi! Lenin! Trotski! Von der Kathedrale Mariä Verkündigung schlägt dumpf die Uhr.

Wer ist das? denkt Peter Nitshewo. In meinem Zimmer ist jemand. So etwas fühlt man. Er schaute sich um. Schlüßte die Augen zu. Ein Schatten.

(Fortsetzung folgt.)

# Freistaat Baden

## Abg. Schreck unter Anklage

### Der Enthüllungskandal in der SPD.

Das Organ des Reinbundes legt seine Enthüllungskampagne über die Korruption in der SPD fort. Diesmal wird der augenblickliche kommunistische Sekretär von Baden, W. Schreck, beschuldigt, die Unterdrückung von Parteizuständen durch einen Funktionär geduldet zu haben. Schreck habe diesen Funktionär gleichmäßig protegiert, er habe ihn zunächst als einen Delegierten zu einer Unterbezirkskonferenz und dann zum Bezirksparteitag wählen lassen. Ein anderes Parteimitglied, das diese Unterdrückungen aufgedeckt habe, soll aus der Partei ausgeschlossen worden sein. Schreck wird außerdem von dem Organ des Reinbundes beschuldigt, Gelder, die an die „Kote Hilfe“ hätten abgeliefert werden müssen, persönlich verwandt zu haben. Er hätte in einer Ortsgruppe der „Koten Hilfe“ Gelder zur Verfügung erhalten, habe aber hieron nur einen Teil abgeliefert und den Rest behalten. Das Blatt fragt, was mit Schreck jetzt geschieht, ob er ebenfalls zur „Erholung“ nach Russland geschickt werde.

Das linkskommunistische Blatt berichtet in seiner letzten Nummer u. a. noch über eine kommunistische Funktionärversammlung in Hamburg. Dort hätte Schreck versucht, die Verammlung für Teilhahme günstig zu stimmen. Obwohl die Konferenz einmal abgebrochen sei, wäre eine Erneuerung entstanden, als bekannt wurde, daß die Bezirksleitung „Koten Hilfe“ in einem Beschlusse die Maßnahmen gegenüber Freische, Risch und Schreck zu hart finde. Die gleiche Bezirksleitung hätte sämtliche Beschlüsse des Zentralkomitees über Teilhahme als zu weitgehend abgelehnt. Es sei zu erwarten, daß Schreck, wie „Koten Hilfe“ mit der Bezirksleitung, heraus mit der korruptiven Bezirksleitung“ gekommen. Darauf sei Pled in Berlin als „Koten Hilfe“ erschienen. Er hätte der Verammlung empfohlen, den Bericht von Schreck nur als „Information“ entgegenzunehmen und von einer Debatte abzusehen, da ein Teil davon der Moskauer Exekutive eingetroffen sei, das bedeute, daß jede Debatte über den Fall Teilhahme vor der Verammlung der Exekutive unterbleiben müsse. Dem habe die Verammlung sich, wenn auch unwillig, gefügt. Moskaus Kommando gibt eben immer noch in der SPD.

## Stützen aus der Badener Hotelierkongregation

Aus B. Baden wird uns geschrieben: Der Reichsverband der Hoteliers, wie wir schon mitteilten, in B. Badens Mauern. Die Saison geht der Höhe zu, man philosophiert über Geld und Haben. Die Vertretung des Großhandels braucht zu Ruhe, und Reisesucht das luxuriöse einrichtete und gefüllte Hotel, der Profit überwiegt im beschriebenen Geschäft. Unsere heutige Gesellschaftsordnung bedingt diesen menschenverderblichen Kulturstand. Man orakelt: Das Hotelgewerbe sei auf reuipolitischen Gebieten am Ende seiner Leistungsfähigkeit angekommen. Der Entwurf des Schankstättengesetzes wolle einen erhöhten Schutz der Jugend gegen die Ausschäfte des Alkoholmissbrauchs durch die Alkoholinhaltsentzug. Die Hoteliers leben in Sorge, daß infolge unserer finanzpolitischen Lage die frühere Steuerlast wieder aufliegen könnte. Die fortgesetzte Erhöhung der öffentlichen Hand im Hotel- und Geschäftsgewerbe, mit allseitigen Steuererhöhungen, die zu finanzieren, wird bemängelt. Die stille Sozialisierung von Saisonbetrieben für gemeinnützige Erholungsheimen durch Fondsdotierungen und Wirtschaftsverträge der Unternehmer wird sehr bedauert. Gerührt wird die den notleidenden Arbeitnehmerverbänden nachgeordnete Einstellung der Geschäftliche durch inoffizielle Kreditationen. Es müßte darauf bedacht werden, daß die öffentliche Hand aus Steuermitteln eine Konkurrenz für das Hotel- und Gastwirtgewerbe geschaffen habe. Der Hotelierverband erwarte, daß der Glaube an die künftige Gerechtigkeit der Steuererhebung nicht erschüttert werde. So auch der Bau von Panzeranlagen durch die Stadtverwaltungen wird ablehnende Haltung gegenübergestellt. Alle Sondersteuern, wie die in der Hotelierkongregation inoffizielle Großstadial grundstück ab. Die Saison- und Kurbeitriebe würden unter den jetzigen Zuständen die angelegentlichste 50prozentige Senkung der Haussteuer bis 1935 überhaupte nicht mehr erleben. Die Winter würden — der Zweck

# Kreuzzug am Bodensee

## Die „Katholische Aktion“ gegen die Kinderfreunde

In der gesamten badischen Zentrumsprelle findet man in den letzten Wochen Artikel, die in wenig schöner Form sich mit der Kinderrepublik am Bodensee beschäftigen und starke Angriffe gegen die Kinderfreunde enthalten.

Im Bodenseegebiet traten katholische Männer- und Jungfrauenvereine zusammen und fahnen lange Resolutionen gegen die Kinderfreunde, die sie als eine Gefahr und Verleumdung für die katholische Bevölkerung hinstellen.

Diese „Aktion“ des Zentrums war zu erwarten, nachdem das Bodenseegebiet in jeder Hinsicht, und besonders in moralischer,

### ein großer Erfolg

war. Es ist ja auch unerkö, daß gerade am Bodensee und in Ueberlingen die Kinderfreunde ihr Lager aufschlugen, ein Gebiet, das bislang fast reines an dem des Zentrums war. Und als man sah, daß nach anfänglichen Misserfolgen die Bevölkerung immer mehr Kompartie für die „Koten Hilfe“ gewannen, und gar bei der Abreise der Kinder die Bewohner von Gohbach und Brunnensbach denselben Ansehn und beratige Liebesgaben zustießen, ja, einige bedauernd sahen, daß es jetzt wieder still und langweilig bei ihnen werden würde und die Kinder dieser Orte den später vorbeifahrenden Zug mit selbstverleierten Fahnen erwarteten und begrüßten, da haben die Herren Geistlichen ihre Hauptier zusammenberufen und beraten, was nun zu tun sei. Und das Ergebnis dieser Beratungen waren die sechs Artikel, die jetzt durch die Zentrumsprelle gehen und die schamlosesten Unwahrheiten und Verleumdungen enthalten. Wie schlecht aber das Gewissen dieser Herren ist, auch daraus hervor, daß sie den Artikel nicht mit ihrem Namen unterschrieben haben, sondern nur schrieben „Von einigen Bodenseebewohnern“.

Da jener Artikel eine ganze Reihe Anschuldigungen enthält, sind wir gezwungen, etwas näher auf den Inhalt derselben einzugehen. So wird gesagt, daß der Begriff der Kinder über fremdes Eigentum ein sehr merkwürdiger gemein sei, da überall die Kinder das Ob- und die Räume durch Abschneiden der Kinder fast beschlagnahmt hätten und die Räume durch Abschneiden der Kinder fast beschlagnahmt hätten. Wir stellen demgegenüber fest, daß während der ganzen sechs Wochen eine einzige Beschwörung einging. Die dem Zentrum wurden freiwillig 10 A. als Entschädigung bezahlt. Aber sonst hat selbst kein aufsehender Zentrumsmann irgend welche Klagen vorgebracht. Immer wieder war man erkrankt über die Disziplin dieser Kinder, da man wußte, daß es sich um Großstadtkinder aus den proletarischen Vierteln von Mannheim, Frankfurt und anderen Städten handelte, die bekanntlich in freier Natur viel leichter zu Unruhen neigen, wie das auf dem Lande aufwachsende Kind. Warum kommt man jetzt mit Klagen und hat nicht rechtzeitig die Besserleitung benachrichtigt, die immer gerne bereit war, allen Wünschen der Bevölkerung nachzukommen?

Der Zweck des Artikels ist der

das Ansehen der Kinderfreunde moralisch zu untergraben.

Es wird den Kinderfreunden nicht nur Religionsfeindlichkeit vor- geworfen, die ja das Zentrum bekanntlich jeder Bewegung entgegenhält, die sozialistisch eingestellt ist, sondern man spricht sogar von Unsitlichkeit, die aber doch wohl nur in der Phantasie

einiger dieser Herren vorhanden ist. Jetzt scheint man noch empfindlicher zu werden, denn sogar die Bezeichnung der Zelte mit Namen bedeutender Arbeiterführer wie August Bebel, Rosa Luxemburg und andere empfindet man als eine die Ordnung störende Herausforderung der Kinderfreunde.

Selbst ein altes Schreckmittel, um die arbeitenden und frommen Seelen vor dem sozialistischen Bazillus zu bewahren, wendet man hier erneut an. Ueber „Freie Liebe“ und „Freie Mutterchaft“ sollen die Führer mit den Kindern reden und zur „Gotteslästerung“ würden nach diesem Artikel die Kinder sozialistisch erzogen. Wir stellen jedoch, der dies behauptet, als einen ganz großen Lügner und Verleumder hin.

Es ist im Gegensatz hierzu festzustellen, daß mehrere Kinder des Lagers Sonntags regelmäßig die Kirche besuchten und daß die Führer es für ganz selbstverständlich hielten, daß diesem Bedürfnis der Kinder Rechnung getragen wird. Wo gibt es einen katholischen Verein, der seinen Mitgliedern es als selbstverständlich erlauben würde, etwa sozialistische Feiern zu besuchen?

Den Verächtern alles Fleisches scheint es sehr stark auf die Herren gefallen zu sein, daß unsere Kinder, Mädchen und Buben im Lager oft nur in der

### Badehose oder Badeanzug

berumlaufen. Es ist nun einmal unsere Auffassung, daß gerade diese junge Körper Luft und Sonne haben müssen, die sie in den engen Vierteln der Großstädte das ganze Jahr entbehren. Wer selbst bei Kindern hierin etwas Sündhaftes sieht, dem ist nicht zu helfen.

Besonders hat es dem Zentrum die Badehose eines Lehrers angefallen, der im Geschäftsräume in diesem Anzuge Büroarbeiten gemacht haben soll. Aber auch in diesem Falle wird es wohl so sein, daß beim Anblick der Badehose uneheliche sexuelle Vorstellungen ausgelöst wurden, die auf schmutzige Phantasie zurückzuführen sind.

Eine der Hauptveranlassungen zu dem Artikel scheint jedoch das kapitalistische Unterbewußtsein dieser Vertreter der katholisch-christlichen Nächstenliebe zu sein. Man schreibt, daß wenn die Ueberlieferung der Kinderfreunde in Ueberlingen eine ständige Einrichtung werden soll, dann ist es vorbei mit Ueberlingen als Kulturzentrum und als Fremdenstadt von Ruf und Ansehen. Die Fremden würden von Ueberlingen fern bleiben und dort hin gehen, wo sie ungehindert sind.

### die Kasse aus dem Sad

gelassen. Der wohlhabende und fette Bürger, der in Ueberlingen seine Ferien verbringt, ist ihnen lieber, wie die nach Luft und Sonne dürstenden armen Proletarierkinder.

Christlich-katholisch schreibt man, daß das Lager zu einem „Tummelplatz für junge Leute“ geworden sei und dabei appelliert man an den krafftesten Materialismus der Bevölkerung, der nach Meinung dieser Vertreter des Christentums ein Geschäft verloren geben könnte. Klarer und deutlicher hätte die Heuchelei nicht zum Ausdruck werden können. Das stellen wir hier in aller Offenlichkeit fest und überlassen das Urteil rubig der Bevölkerung. E. Teckloff-Mannheim.

Das übliche Festbankett für 400 Hoteliere sei ein Gesellschaftsabend von Niveau gewesen, bei welchem selbstverständlich alles, alles — alles, was oben besagt, verfallen war.

## Beachtliche Feststellung

### 36 Prozent der Beamten stirbt im Dienst.

In der „Württembergischen Lehrerzeitung“ lesen wir: Gar mancherlei wird der Beamtenstand bei jeder passenden und nicht passenden Gelegenheit vorgehalten; besonders nachhaltig wird sie um das gesetzlich geregelte Rentenrecht beneidet, das ja als ein Ausfluß der besonderen Eigenart des Beamtenberufes anzusehen ist. Nun ergaben Untersuchungen in einer Mittelstadt mit 500 Beamten, daß in dem Zeitraum von 1908—1927 nur 64 v. S. ein Alter erreichten, daß sie ein Ruhegehalt beziehen konnten, 36 v. S. dagegen starben im Dienst.

# HERREN-MÄNTEL für Herbst und Winter kaufen Sie preiswert bei Rud. Hugo Dietrich

## Don der Sparte zur Gemeinschaft

Dem Sechsten Vertretertag des Bundesverbandes der Deutschen Buchdrucker vom Montag, 24. bis Mittwoch, 28. September, im Verbandshaus der Deutschen Buchdrucker in Berlin, am Sonntag eine feierliche Versammlung im Herrenhaus voran. Der Bundesverband kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Seine für die organisierten Buchdrucker und für die allgemeine Buchkultur in gleicher Weise nützliche Tätigkeit wurde in mehreren festlich gefestigten Anträgen geschildert und in zahlreichen Glückwunschschriften betont. In der feierlichen Veranstaltung, der die gelungene Darbietungen der „Troparabdia“ Berlin einen würdigen Rahmen gaben, konnte der erste Vorsitzende des Bundesverbandes, Genosse Bruno Dreßler, Berlin, mit Stolz auf die Ueberwindung großer Schwierigkeiten und Mühen hinweisen und von der schaffenden Arbeit des Bundesverbandes und seinen Aufgaben sprechen.

Drei Tagesausgänge, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, beschäftigte sich die Konferenz mit der Tätigkeit des Bundesverbandes in den letzten Jahren und mit den Plänen für die Zukunft. Den Vorstandsvorsitz gab Genosse Dreßler. Sein mehrstündiges Referat entrollte ein fröhlich gemaltes Bild von der immer größer werdenden Tätigkeit des Bundesverbandes. Immer neue Gebiete sind erobert worden, Zeitschriften wurden gegründet, Organisationen ins Leben gerufen, ein gemeinschaftlicher Betrieb wurde ausgebaut, und überall ist Wachstum und Blüte. Die von Dreßler hingeworfene großzügige allgemeine Skizze wurde im Verlauf der Tagung von mehreren Referenten in sorgfältiger Darstellung der Einzelheiten ausgearbeitet. Ueber die „Troparabdia“ und den „Spartanischen Betrieb“ sprach Genosse Fritz Grams, über den „Spartanischen Betrieb“ Georg Ströber, über den „Spartanischen Betrieb“ Friedrich Oberländer. Die zentralen Wettbewerbe behandelte der Kollege Karl Koch, Hamburg, die Fortschrittsbestrebungen im Bundesverband der Deutschen Buchdrucker, die Fernkurse, Fortzüge, des Buchdruckerwesens und die Anwendungen erörterte Emil Kamel. Der Bericht des Bundesverbandes und der Buchdrucker-Bericht wurden in einem Vortrag des Kollegen Alfred Hillmer eingehend besprochen. Alle Referenten konnten über eine günstige Entwicklung der ihnen anvertrauten Unternehmungen berichten, und die stets sachlich geführte Diskussion nach jedem Thema bestätigte, daß die Vertreter der Organisationen im Reich keine Ursache hatten, abschlägige Kritik zu üben und über unerfüllte Wünsche zu klagen.

Neben diesen geschäftlichen Referaten war genügend Raum gelassen worden für die Erörterung der aus wirtschaftlich-politischen Probleme. Ueber „Grundrhythmus zur neuen Troparabdia“ referierte Kollege Albinus, Frankfurt am Main, und über „Spartanische und Ledringswesen“ Kollege Hilger, Stöckert. Die Diskussion zu diesen beiden Fragen war lebhaft und wies auf das große Interesse der versammelten Vertreter an beiden Zweigen noch unerschlossenen Angelegenheiten. Besonders eifrig dabei

tiert wurde über das Wesen der neuen Troparabdia, aber auch über die Bedeutung der Buchdrucker und über die immer mehr vernachlässigte Buchdruckerbildung, der die täglich größer werdenden Anforderungen der Einzelverleger gegenüberstehen. Die hierzu gestellten Anträge, die sich sowohl auf das berufswirtschaftliche als auch auf das Gebiet gewerkschaftlicher Kämpfe erstreckten, fanden einstimmige Annahme.

Die vom Bundesverband der Deutschen Buchdrucker getragene Buchdrucker-Güterbewegung, die Buchgemeinschaft aller Schichten, wurde im letzten Drittel der Tagung behandelt. Ein Referat des Genossen Erich Knauf, Berlin, ließ ein großzügiges literarisches Programm erkennen, das begeisterte Zustimmung fand. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Vortrag des Genossen Dr. Karl Schäfer, Berlin, über „Arbeiterbildung und Arbeiterziehung“. Die Beschlusfassung über die Anträge wurde im Sinne des Hauptverbandes erledigt, und die Wahl der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder, Schriftleiter und Sekretäre erfolgte debattellos und einstimmig. Genosse Dreßler konnte die Konferenz, über deren Verlauf und Ausgang sich alle Teilnehmer amnestisch äußerten, mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf die Tätigkeit in den nächsten Monaten und Jahren beenden. Sein anfeuerndes Appell löste stürmischen Beifall aus. Und die Teilnehmer des Sechsten Vertretertages werden nun hinausgehen und den Samen zu neuem Wachstum des Bundesverbandes und aller ihm angeschlossenen Unternehmungen ausstreuen.

Am Donnerstag vormittags versammelten sich noch einmal die an der Konferenz beteiligten Vertreter der ausländischen Bundesverbände zu einer Aussprache. Der Bundesverband der Deutschen Buchdrucker hat sofort nach dem Kriege damit begonnen, die ähnlich orientierten Verbände benachbarter Staaten zu gemeinsamer Arbeit anzuregen. Von Jahr zu Jahr ist das Interesse an diesem freundschaftlichen Schaffen gewachsen, und heute kann bereits von einer Internationalen der Buchdrucker-Bundesverbände gesprochen werden. Diese Internationale auszubauen, wird eine der nächsten Aufgaben des Bundesverbandes der Deutschen Buchdrucker sein, dem alle freigeistlichen und am Gebilde einer proletarischen Kultur mitarbeitenden Organisationen für die nächsten 25 Jahre eine Fortsetzung der so hoffnungsvoll begonnenen Entwicklung wünschen.

## Theater und Musik

### Badisches Landesheater

#### Erstes Sinfonie-Konzert

Es gab freudige Ueberzeugungen: ein ausverkauftes Haus und eine neue Konzertmusik. Wie in anderen Städten, so bewies auch die badische Konzertmusik, daß sie gegenwärtig mehr Interesse an Orchesterkonzerten als an Theater hat. Ob bei dieser Umstellung lediglich nur der Geschmack den Ausschlag gibt, oder ob auch Gründe

wirtschaftlicher Natur mitsprechen, soll dahingestellt bleiben. Daß die Theaterleitung sich entschlossen hat, die Sinfonieorchester in einem neuen Rahmen und zwar in einem sehr geschmackvollen in ruhigen Farben gehaltenen Einbau abwickeln zu lassen, sei hier nur beiläufig bemerkt. Mit einem sogenannten Brandenburger-Konzert von Bach hat Generalmusikdirektor Krüger das erste der Sinfonie-Konzerte, das einen ausgeprochenen klassischen Charakter hatte, eröffnet. Das diese Werke selten zu hören sind, hängt mit der Schwierigkeit der Aufführung zusammen. Wir besitzen heute nicht mehr die Instrumente für die Bach'sche Konzerte, auch nicht mehr die Instrumentalisten, die die Rekonstruktionen meistern können. Die Werke bekommen wir in Umbelegungen, bearbeitet für unsere heutigen Orchester, aufgeführt. Es ist sehr schwierig zu sagen, ob dadurch die Schönheit dieser prächtigen Schöpfungen beeinträchtigt wird. Nur das Pariser Kontrabass-Orchester ist noch in der Lage sie original auszuführen. Wer schon Gelegenheit hatte diesen Aufführungen beizuwohnen, der ist anfänglich erstaunt, wie groß der Unterschied zwischen dem Orchesterlokal des ursprünglichen Bachorchesters und dem des modernen ist. Besonders fällt die weiße Klangfarbe der Blasinstrumente auf, die zu Bach's Zeit verwendet wurden. Ein vielbeachteter Mann ist heute ein Bachrompeter. Wir besitzen in Kammermusikern von einem ganz hervorragenden Vertreter dieses Instruments, der mühelos, mit ausgezeichnetem Anschlag und schlackenlos, die schwierige Bachstimme im Brandenburger-Konzert bläst. Nicht minder schön spielten die Herren Wölgel (Solo-Violine) Spittel (Solo-Violine) und Kämpfe (Oboe) ihre „Partien“. Für unsere Kammermeister ist es auch nicht leicht Bach zu interpretieren. Sie bringen gewöhnlich viel zu moderne „Einfühlung“ zu viel Versäufung mit. Herr Krüger deutet Bach sachlich aus. Da und dort vermittelte er durch Crescendo und Decrescendo. Diese Manierierung lag dem modernen Ohr zu, sie rief vielen Bach näher. Es wäre eine dankbare und verdienstliche Aufgabe für unsere Konzertdirigenten, wenn sie sich auch der badischen Dauerstätten annehmen würden. Sie übertreffen stellenweise an Schönheit die Brandenburger-Konzerte.

Felsch spielte das Beethoven'sche Sinfonie-Konzert. Es wurde an dieser Stelle anlässlich des Baden-Badener Kammermusikfestes schon ausführlich über die einzigartige Kunst dieses immortellen Geigers gesprochen. Er spielte das Konzert vollendet, das in gleicher Vollendung von mehreren Orchestermusikern begleitet wurde. Solist und Orchester waren eine Seele. Für das Erlebnis, das Fleisch durch die Verlebendigung des Sinfonie-Konzertes bereitet, war ihm das Publikum unendlich dankbar. Man kann sich wohl vorstellen, daß der Mittelsmann, der Dirigent bei diesen gleichartigen Qualitäten auscheiden kann. Unsere Orchestermeister waren derartig mit dem Werke ver wachsen, daß sie wohl ohne irgendwelche Vermittlung durch Dritte auf die Intentionen des Solisten sich hätten einstellen können. Zu empfehlen wäre, auch hier einmal den Versuch mit der Uebertragung eines dirigentenlosen Konzertes zu machen. Mit der Verlebendigung der Sinfonie-Konzerte von Mozart, die nicht mit der gleichen Abheftbarkeit wie Beethoven gespielt wurde, fand das eindrucksvolle Konzert seinen Abschluß. St.



**(1) Bebauungsplan der Stadt Karlsruhe** lautet das Thema, über welches Herr Stadtbauinspektor Bronner gestern abend in öffentlicher Versammlung der Sos. Partei der Oststadt referierte. Der reichste Teil der „Krone“ in der Oststadt war ein Zeichen des regen Interesses weiter Kreise an der städtebaulichen Entwicklung von Karlsruhe. Herr Stadtbauinspektor Bronner verstand in meisterhafter Weise, Zweck und Ziel des vor etwa 2 Jahren der Öffentlichkeit übergebenen Generalbebauungsplan von Karlsruhe den Anwesenden klar zu machen. Es soll durch Auflockerung des Stadtbildes das Wohnen den Stadtbewohnern möglichst angenehm gemacht werden. Durch Einfügung von Grünflächen und Alsigärten zwischen neu zu errichtende Wohngebiete sollen heute schon die Bewohner der Natur näher sein können als bisher, da viele unserer Mitbürger tagelang nichts sehen als die farbigen Steinlöcher heutiger Mietskasernen. Durch Uebertragung vom Hof zum Stadtbau soll möglichst vielen Gelegenheiten geboten sein, an der Peripherie der Stadt sich ein Eigenheim schaffen zu können. Die Anlehnung an in Stadtnähe liegende Ortschaften verpricht zugleich bessere Verbindung und verbilligte Erschließung des neu zu bebauenden Geländes. Herr Bronner, der als Autorität auf dem Gebiete des Stadtbauwesens weithin bekannt ist, schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß, wenn auch viele von uns die im Generalbebauungsplan vorgezeichneten Verbesserungen nicht mehr nutzen können, so doch heute schon jeder seinen Teil beitragen möge zur Verbesserung der Lebens- und Wohnungsverhältnisse in unserer Stadt. Die in atemloser Spannung laufende Sprechstunde gab für den ausgezeichneten Vortrag dem Herrn Stadtbauinspektor Bronner durch sehr reichlichen Beifall den besten Dank zum Ausdruck. R. M.

**Ausstellung „Küche und Haus“**

Die Besucher der Ausstellung des Hausfrauenbundes in der Ausstellungshallen finden eine große Anzahl ausstellender Firmen, die aus unserer Gesellschaft von ihren Funktionen im Volksfreund der gut bekannt sind. Der gute Ruf dieser Firmen wird auch durch die Ausstellung wieder von neuem bestätigt.

Schon beim Betreten der Ausstellung wirkt die große Rolle des Weiteubaus und der dort feststehenden und jeder bleibt stehen und ist erstaunt über das sehr geistreiche Arrangement, wie auch über die ausgefallenen Gegenstände, seien es nun Betten, oder Bettwaren oder Bekleidungsgegenstände. — Die Firma Ernst Baum, Herrenstraße 25, hat ihre Ausstellungen über 2 Abteilungen ausgedehnt und eine Mietskasernenwahl von prima Herden, Waschmaschinen, Haus- u. Küchengeräten zur Schau gestellt. Desgleichen die Firma Decker & Co., Amalienstraße, die ebenfalls solche Waren zeigt, in nur prima Qualität. Ihre Sentino-Gasherde kombinieren Herde, Kohlenherde, Draht-Dauerbratöfen Imperial-Gasabwärtoren treten dabei in den Vordergrund. — Klein aber fein muß die Schauausstellung der bekannten Firma Geschw. David, Kaiserstraße 115, genannt werden. — Der Fuß & Siedel hat es verstanden, eine ausgezeichnete betriebl. Wirkung zu erzielen, wozu neben einem vorzüglichen Arrangement auch die Waren, nämlich schon gemauerte Zewische, Gardinen und Möbelstoffe ihre Zeit beitragen. — Staubfänger, Eledreihinrichtungen, Wärmehinrichtungen, Waschmaschinen und Kleiderbügel sind in reicher Auswahl bei Elektro-Luz zu sehen. — Das Vorhaben W. Gausse, Kreuzstraße 37, dringt nur beste Marken Poros, Projektions- und Geleimapparate zur Schau und dieses Geschäft beweist mit seiner Ausstellung wieder von neuem, daß Qualitätsware der ihm zum obersten Geschäftsprinzip gehört. Die geschmackvolle Ausmachung der Ausstellung ergibt große Effekte. Ein kleiner Kinoapparat projiziert Bilder von Stadtbildern usw. und das sehr zierlich anwesende Publikum ist erstaunt über die ausgezeichnete Wiedergabe. — Die Radmaschinenfabrik Karlsruher vom Haid & Neu zeigt viele Produkte ihrer weitbekannten Radmaschinen. Man ist erstaunt über die Präzisionsarbeit und höchste Ausführung der Maschinen, die nicht nur ein gutes Aussehen garantieren, sondern auch im Betriebe geradezu hervorragendes leisten. — Hammar & Seibling, das heißt über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Schindelmittelherstellung, besonders hervorzuheben. — Die Rolle der weitbekannten Firma Henkel ist sehr in die Augen. In anschaulicher Weise wird in einer Reihe von Schälchen der Veredelung der Weißbrotbereitung gezeigt. Höchst interessant für jede Frau ist hier, daß vor allem praktisch gezeigt wird, wie empfindliche Unterschiede in Mehl und Weizen leicht selbst in Perle verwandelt werden können und neu werden. Ebenso großes Interesse verdient auch das praktische Vorgehen der Hausfrauen in den angebotenen Maschinen. Das Verfügen in allen Abteilungen den Blick erodiert hat, ist auf die Zuverlässigkeit und praktische Anwendung dieses ausgezeichneten Waschmittels zurückzuführen. Wie hier durch als Waschmittel betriebl. Wirkung erzielt, so sind auch die übrigen Ergebnisse dieses Hauses — ein jedes in seiner Art — Klasse für sich. — Das Möbelgeschäft Holz-Gutmann, Kaiserstraße 30, dringt hübsche Erzeugnisse aus der Möbelbranche, so z. B. Schreibtische, Büchertische, Schreibräume, in einer anderen Rolle ein. Damentischchen und man bewundert die wirklich meisterhafte und geschmackvolle Arbeit. — Das allergrößte Lager der Junter & Kuh-Gruppen der Firma Junter & Kuh ist dazu angetan, daß jeder Besucher dort macht und hat all die angebotenen Waren aus dem Gebiete der Gasindustrie, Herde, Kocher, Dauerbratöfen usw. anlehnt. Die ausgestellten Radmaschinen beweisen, daß auch auf diesem Gebiete Junter & Kuh ausgezeichnete leisten. — Das Möbelhaus Radn in der Waldstraße belegt drei Räume und noch eine Ecke eines anderen Raumes. Auch hier wieder findet man vorzügliche Qualitäten von Möbel, wie die ausgestellten Schlafzimmern, Rücken und Wohnzimmer aus erstklassige Holz beweisen. — Das Möbelhaus Seltner & Partner, Wilhelmstraße 19, wartet ebenfalls mit prima und geschmackvollen Möbeln auf, so u. a. ein hübsches Schlafzimmern. Die ausgestellten Möbel zeigen den Reiz davon ab, daß die Firma Korner betriebl. macht die Schau des Garbenergeschäfts Gebäude 8, Kaiserstraße 109. Es werden hier nicht nur die geschmackvollen Gardinen, Tischdecken und Vorhänge usw., sondern auch die geschmackvolle Einrichtung zum Gesamtdruck, wobei die Ausstattung des allerersten Grundes erweist. — Die Firma Decker & Co., Hauptstraße 22, hat dem Besucher ein einseitig zu Gemüte, daß es zu den leistungsfähigsten Geschäften der Stadt gehört. Praktisch und doch vornehm müssen die ausgestellten Kocher, Gas-, kombinieren Herde, Kocher und -Bänne genannt werden. Mit einer guten Schau von Gasherden, Gas- und Kochgeräten, Wärmehinrichtungen ist die Firma Josef W. Zech, Erbprinzenstr. 29, vertreten. — Abwechslung bringt das Zimmergeschäft H. Messger, vertreten in die Ausstellung mit seinem Wochenendhaus, das sich als neues Werk im Hausbau einen Platz sichern will. — Mit Robienherden, Gasöfen und Herden ist H. Rassel, Kaiserstraße 55, vertreten. Gute Waren sind auch hier ein hervorragendes Merkmal.

Der Besuch am gestrigen Tage war wiederum außerordentlich stark. Es zeigt sich bei zugkräftigen Ausstellungen, wie diese immer mehr, daß die Ausstellungsbühne eigentlich viel zu klein ist. Insbesondere zeigte sich dieser Uebelstand im Hofbrunnhof, wo der Gratis-Eintritt den Besuchern abgeben wird. Es herrschte dort mitunter eine drückende Fülle.

Die Vorträge finden fortgesetzt reges Interesse. Für heute Donnerstag sind 3 Vorträge über hauswirtschaftliche Themen vorgesehen, nämlich 9 Uhr über „Elektro-Defektor“, nachm. 3½ Uhr über Gasparnis und abends 8 Uhr über „Die Bedeutung des Stärkekrumpf“.

**Vorankündigungen des heutigen Tages**

- 9.30. Landesbeater: Schinderhannes, von 7.30 bis 10.15 Uhr.
- Kleiner Festballspiel: Wandharmonika-Spielring Zürich, 8 Uhr.
- Ballspiel: Das Mädchen der Straße. Kommt den Männern sehr entgegen.
- Abend-Vorstellung: Prinzessin Dalia. Besiprogramm.
- Wochenausstellung: Hauswirtschaftliche Ausstellungen „Küche und Haus“. Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.
- Kolloquium: Für Euer Geld! Heute. Abends 8 Uhr.
- Colonia-Bühne: Dinter Sodomomauern.
- Ballspiel: Dinter Sodomomauern.

**Gewerkschaftsbewegung**

**Ergebnislose Verhandlungen in der Metallindustrie**

MTB. Essen, 3. Okt. Bei den heutigen Lohnverhandlungen für Metallarbeiter der nordwestlichen Gruppe, die in Essen unter dem Vorsitz von Direktor Kaade stattfanden, konnte kein Ergebnis erzielt werden. Die Verhandlungen wurden auf den 11. Oktober vertagt.

**Der Kampf auf den Seeschiffwerften**

MTB. Hamburg, 3. Okt. (Eig. Draht.) Der Kampf auf den Seeschiffwerften geht unverändert weiter. Die Hamburger Werft Blohm u. Voß hat am Mittwoch durch öffentliche Bekanntmachung die Entlassung aller Arbeiter ausgedroht.

**Streik im niederschlesischen Bergbau**

Der Streik im niederschlesischen Bergbau ist ausgebrochen. 27.000 Bergarbeiter haben im Waldenburger und Neuröder Revier die Arbeit niedergelegt. Die Kohlenbesitzer werden verurteilt, allerdings nur von der von den Gewerkschaften ausgesetzten geringen Arbeitersahl.

Wenn diese Bevölkerung aufsteht und im Arbeitsamt eine Besserung ihrer sozialen Lage verlangt, so kann sie sich darauf berufen, daß ihre Forderung nicht nur sozial, sondern auch wirtschaftlich gerechtfertigt ist. Der Lohn in Waldenburg liegt weit unter den Löhnen, die in anderen Bergbaurevieren gezahlt werden. So macht z. B. der Durchschnittslohn im Ruhrrevier für den Sommer 1928 rund 8,82 M mehr aus. Der Waldenburger Bergmann ist typischer Industriearbeiter, vor allem gewerkschaftlich und politisch geschult. Diese Bevölkerung wählte schon 1893 den Führer der deutschen Bergarbeiterbewegung, Hermann Sachse, in den Reichstag. Gewerkschaftliche und politische Schulung charakterisieren auch den gegenwärtigen Kampf. Hier gibt es keine kommunistischen Maulhelden und keine Streikbrecher. Vor gut einer Woche besuchte der Reichspräsident das schlesische Revier. Als er das fürchterliche Wohnungsseil und die bittere Armut sah, sprach er die Worte aus: „Hier muß sofort etwas geschehen. So kann das nicht weitergehen.“ Ja wohl, es muß etwas geschehen. Dieses Kohlenrevier darf nicht durch einen langen Streik noch weiter ins Elend geführt werden.

**Unioziale Arbeitsämter**

Bei verschiedenen Landesarbeitsämtern sind Kräfte am Werk, die vom grünen Tisch her in die Praxis einer systematisch durchgeführten Arbeitsmarktpolitik eingreifen wollen. So sind z. B. von den Landesarbeitsämtern Bessen und Niederhessen Erlasse bekannt geworden, die die Anstellungen, die am 1. Oktober aus dem Gemeindefiskus übertritten, mit einer — Abbaudröhung bestrafen. In den Erlässen wird darauf hingewiesen, daß für den Rest des Haushaltsjahres (bis zum 31. März 1929) von dem Vorstand des Reichsanstalts nur etwa 1/2 der bisherigen Kosten für persönliche Ausgaben zur Verfügung gestellt worden sind.

Niemand wird es der Reichsanstalt verdenken, daß sie mit den Beträgen parum umgehen will. Es gibt aber auch in solchen Sparmaßnahmen die Praxis hat gezeigt, daß auf ausgebaute Arbeitsämter einen Gehaltsstand von Vermittlungen aufweisen und solche mit zu geringem Personal einen Gehaltsstand von Unterhaltungsmaßnahmen. Was wünschenswerter ist, braucht nicht erst besonders betont zu werden. Mit höher Mittelstellung und systematischem Personalabbau wird nichts besser gemacht. Neben den Personalabbauverordnungen berühren auch die jüngst bekannt gewordenen Verträge verschiedener Stellen, den mit den Angestelltenverbänden abgeschlossenen Tarifvertrag nicht zu erfüllen und den Angestellten ihre erworbenen Rechte vorzuenthalten, recht eigenartig. Der Zentralverband der Angestellten hat erfreulicherweise rechtzeitig dafür gesorgt, daß die neuen Vorstehenden zur Bestellung von Nachbörkänden zwecks Schaffung von Betriebsräten angewiesen worden sind, und daß über die Frage der Eingruppierung, der Errichtung einer Schiedsstelle sowie über die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Angestellten der Arbeitsämter in der ersten Oktoberhälfte verhandelt wird.

**Die Angestelltenbewegung 1925 bis 1928**

Bericht des Vorstandes des Allgemeinen freien Angestelltenbundes zum 3. All-Gewerkschaftskongress in Hamburg. 304 Seiten im Din-Format auf halbretem Papier mit vielen graphischen Darstellungen und statistischen Aufzeichnungen. Ladenpreis 60 Pf., 14 M. in Leinen geb. 16 M. Für Mitglieder der freien Gewerkschaften Preisermäßigung.

Der Vorstand des Allbundes legt dem 3. All-Gewerkschaftskongress einen Geschäftsbericht vor, der schon bei flüchtiger Einsichtnahme zeigt, daß es sich hier um weit mehr als einen nüchternen Geschäftsbericht handelt. Das vorliegende Werk gibt einen umfassenden Überblick über die Angestelltenbewegung der letzten drei Jahre und kann mit Recht als ein Geschichtsbuch und Handbuch der Wirtschaft, Sozial- und Gewerkschaftspolitik bezeichnet werden.

Ein Studium der einzelnen Abchnitte über Strukturveränderungen der Wirtschaft, den Konjunkturverlauf 1925/28 und die Lage der Angestellten, über die Gegenwartsfragen deutscher Wirtschaftspolitik und die Wirtschaftsverfassung gewähren einen Einblick in das komplizierte Gebäude der Wirtschaft und lassen klar und deutlich die Stellung der freien Gewerkschaften zu den einzelnen Fragen erkennen. Sie zeugen von ihrem hohen Ringen um Anerkennung und Mitwirkung in der deutschen Wirtschaft und ihren internationalen Verflechtungen.

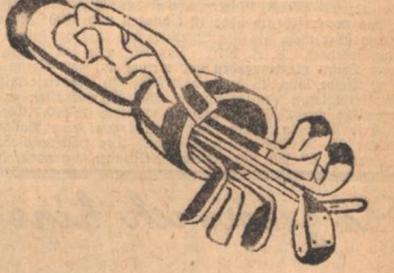
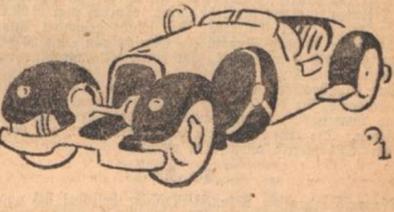
Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Gewerkschaften, die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, die DAWG, (Deutsche Wohnungsfürsorge A.-G. für Beamten, Angestellte und Arbeiter), der Verband sozialer Handbetriebe und die Büroa kommen zu Wort und schildern ihren Aufbau und ihren Aufgabenkreis in der Gewerkschaftsbewegung. Von dem Wichtigen Sozialpolitik und Gewerkschaftswesen, der ein Bild von der führenden Stellung des Allbundes auf dem Gebiete der Sozialpolitik vermittelt, werden Arbeitsnachweise und Arbeitslosenversicherung, Arbeitsrecht und Arbeitschutz, Sozialversicherung, Tarif- und Gehaltspolitik eingehend behandelt und geben von der unerermülichen und erfolgreichen Tätigkeit des Allbundes Kenntnis. Das der Allbund dem Bildungswesen besondere Aufmerksamkeit widmet, zeigt das Kapitel über die Bildungs- und Schulungsarbeit der Allzentrale. Neben laufenden Informationen dienen zahlreiche Kurze dieser wichtigen Arbeit.

Ueber die inneren Organisationsangelegenheiten, die Zusammenarbeit der Verbände, die Tätigkeit des Allbundes und seiner Vertreter in den Wahlkämpfen um die Angestelltenversicherung berichtet der 3. Teil des Buches. Die Stärke der freigewerkschaftlichen Angestelltenbewegung spiegelt sich wider in der Zahl der von der Allzentrale erhaltenen Vertreter in öffentlich-rechtlichen Körperschaften, bei den Arbeitsgerichtsbehörden, in der Angestelltenversicherung, in der Krankenversicherung, in den Organen der Arbeitslosenversicherung, in den Betriebs- und Angestelltenräten sowie in den Betriebsräten im Aufsichtsrat. Wichtige statistische Unterlagen über den Stand der Arbeitslosigkeit, der Durchschnittsgehälter, der Tarifbewegungen und der Familienlohn- und Haushaltsverhältnisse, die durch eigene Erhebungen ermittelt wurden, bietet der letzte Abschnitt des Berichtes. Für alle an wirtschafts-, sozial- und gewerkschaftspolitischen Fragen Interessierten ist dieses aktuelle Werk unentbehrlich. Die schlichte, sachliche und gediegene Ausstattung bietet einen geeigneten Rahmen für den Inhalt des Buches.

**Vereinsanzeiger**

- Metallarbeiter-Verband
- Bauhilfsvereine: Freitag, 5. Okt., nach Geschäftsabschluss Versammlung „Gambrius“; Abkündigung über den Landestarif.
- Blecher und Installateure: Freitag, 5. Okt., abends 8 Uhr 30 Minuten Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung im „Gambrius“.
- Verband für Freizeitsport und Feuerbestattung, Ortsgruppe Karlsruhe: Morgen Freitag, 5. Okt., abends 8 Uhr im Auerhahn, Schützenstraße Vortrag des Gen. Schmidt, Aufsichtsrats, Berlin.

die Dinge um den Herrn

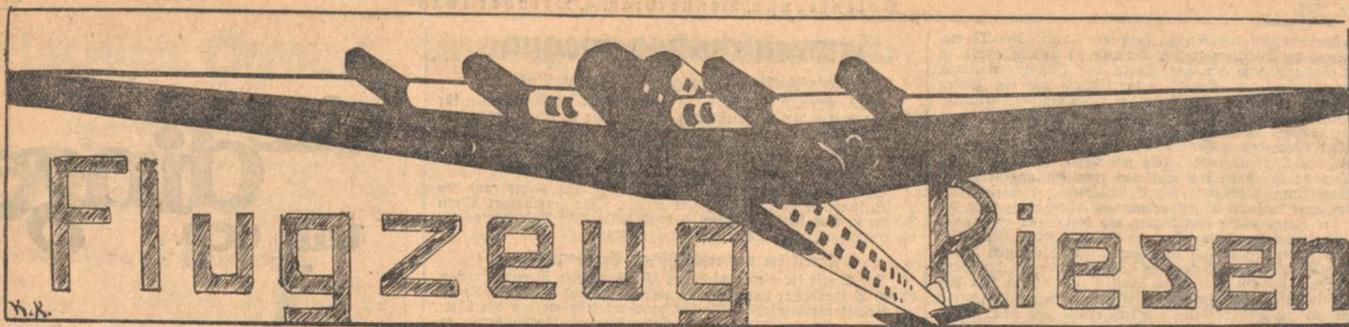


und nicht zuletzt die gnte

**oberst**

(und kostet nur 5,-!)

**Das ganze Jahr hindurch**  
 billige Wiederherstellung aller beschädigten Puppen - **Großer Puppen-Vorverkauf**  
 Erste Karlsruher Puppen-Klinik  
**H. BIELER, Kaiserstr. 223**  
 zwischen Douglas- und Hirschstraße  
 Billige Preise Größte Leistungsfähigkeit



### Der „Komar“, der „Dornier X“ und der „Junkers 3“

Während der neue Zeppelin-Kreuzer Z 127 seine Probefahrt allerwärts aufnimmt, wird in den Flugzeugwerken von Dessau, Travemünde, Friedrichshafen und Altenheim fieberhaft gearbeitet, um im Luftfern- und Transoceanverkehr den Wettbewerb mit dem Luftschiff erfolgreich aufnehmen zu können.

Zwei Typen weisen den Weg zum modernen Riesenflugzeug das „Flugboot“ der Rohrbach und Dornier-Werke und das Landflugzeug I 3 des Professor Junkers, das für Landungswegweide zu Wasser mit Rufen versehen werden soll, im übrigen aber den Typ der den deutschen Landflug beherrschenden Junkers-Metallflugzeuge darstellt.

#### Der „Komar“

Der „Komar“ besitzt bereits die Dfisee und ist nach Absolvierung der ersten Wert-Probefahrten bis auf weiteres in Travemünde stationiert. Der „Komar“ wurde im Spätsommer vorigen Jahres in den Rohrbach-Flugzeugwerken in der Kautzschstraße in Berlin in Angriff genommen. Das ganze Flugzeug ist aus Duraluminium hergestellt. Mit einer Flügelspannweite von 37 m, einer Rumpflänge von 23 m und einer Höhe von 8,5 m übertrifft „Komar“ das bisher größte Landflugzeug, die „Hermann-Röhl“ in seinen Dimensionen nicht nur um ein Beträchtliches, sondern stellt überhaupt das größte Flugboot der Welt dar. Die größten deutschen Motoren, die wir bis jetzt haben, nämlich drei V.12. 6 A Motoren, dienen zum Antrieb. Mit seiner gesamten Ausrüstung und Beladung hat das Flugboot ein Gewicht von etwa 20 000 Kilogramm, also 400 Zentner. Es hat einen Aktionsradius von 4000 Kilometern.

Das Flugboot ist, ebenso wie zwei noch in Arbeit befindliche Schwesterboote, für die Deutsche Luftflotte erbaut worden. Es ist für die kommenden Ozeanflugversuche der Deutschen Luftflotte anzuwenden. Die ersten Versuche dieser Art sollen auf der Strecke Spanien-Südamerika ausgeführt werden.

#### „Do. X.“

Die größte deutsche Atlantik-Maschine befindet sich augenblicklich bei der Dornier-Werke in Altenheim in der Schweiz im Bau ohne daß in der Öffentlichkeit viel Aufhebens von dieser Tatsache gemacht wird. Diese Maschine, das Riesenflugzeug „Do. X.“, wird zu Beginn des nächsten Jahres seine ersten Probeflüge über dem Bodensee durchführen, es sind aber schon jetzt über die Konstruktion so viele phantastische Meldungen in Umlauf gesetzt worden, die in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. So trifft es nicht zu, daß das Riesenflugzeug gleich nach Fertigstellung in einen regelmäßigen Transatlantikverkehr eingesetzt werden soll. Vielmehr steht die Herstellerfirma auf dem Standpunkt, daß erst einmal die Voraussetzungen für einen etappenweisen Flugverkehr geschaffen werden müssen, um risikolos die Pläne eines Transoceanverkehrs durchzuführen. Welche Dimensionen das Riesenflugzeug haben wird, das voraussichtlich über 12 Motoren und 6000 P.S. verfügt, d. h. also über mehr als das Doppelte des für vor seiner Fertigstellung stehenden „Z. 127“. Das Flugzeug soll imstande sein, auf dem Ozean niederzugehen und wieder auf dem Ozean zu starten. 40 Meter lang, 48 breit, hebt sich ein Flugzeug mit seinen 12 Jupitermotoren von zusammen 6000 Pferdekraften zu seinem Einengewicht von 25 000 Kilogramm weitere 26 000. Die Besatzung ist neun Mann stark, dazu kommt eine Passagierschiff von etwa 20-30 Personen und mehr. Die Höchstgeschwindigkeit des „Dornier X“ soll 240 Kilometer-Stunden betragen, sein Aktionsradius 4250 Kilometer. Die Kabinen und Schlafkabinen in dem Rumpf sind so hoch und so geräumig gehalten, daß die Fahrgäste die Bequemlichkeit und Bewegungsfreiheit einer Schiffsfahrt genießen. Den Transoceanverkehr wird die Deutsche Luftflotte in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsverkehrsministerium einrichten. Der Leiter dieses Transoceanfluges wird der „Bremen“-Flieger Röhl sein, dem eine führende Stelle von der Luftflotte angeboten wurde. Röhl hat das Angebot angenommen.

#### „Junkers 3“

Die beiden Flugboote der Rohrbach- und Dornier-Werke scheint Professor Junkers in Dessau mit seinem Riesenflugzeug „3“ übertrumpfen zu wollen. Der kommende Luftrieser ist — Prellmeldungen zufolge — kein „Stratosphären-Flugzeug“, selbst wenn man „Höhenmotoren“ einbauen wollte. Er ist lediglich die logische Weiterentwicklung des „Hermann-Röhl“-Typs. Der Rumpfbus wird so mächtig, daß eine Mittelschraube, weil unwirksam, nicht mehr in Frage kommt. Statt drei Motoren vier, je zwei rechts und links in den Flügel eingebaut, Zugschrauben. Der Flügel selbst ist so dick, daß die an die Kabine anstehenden Teile zur Unterbringung der Besatzung mit herangezogen werden sollen. Der Bordmonteur kann ihn bis zum zweiten Motor blicken, kann seine Sitzungen befeuern, die Flügel befinden sich schon im Bau. Die Maschine nähert sich dem „Aufstiegsflugzeug“, da das Flügelgitter schon erheblich zur Unterbringung der Motoren, Flugzeuge usw. in Anspruch genommen sind. Die Klatterung (Flügelbreite) beträgt rund 45 Meter, die Tiefe der Flügel 10 Meter. Im Querschnitt ist der linke Raum der Flügel im Rumpf und dem anstehenden Teil 1,85 Meter hoch, so daß man bequem stehen kann. 30 Personen wird das Flugzeug aufnehmen. Die Abteile sind einmal in der Längsrichtung des Rumpfes angeordnet, wie bei der Junkers G 31, und dann befinden sich noch neben den beiden ersten im Rumpf befindlichen Abteilen, parallel der Flügelvorderlände, an jeder Seite ein Flugzeugraum. Vor der mittleren Kabine befindet sich der Pilotensitz. Die Maschine hat Doppelsteuerung. Ganz vorn, tiefer als der Führerstand, ist noch ein Raum für einen Navigationsoffizier. Rechts und links neben dem Pilotensitz, durch eine Wand getrennt, ist vorläufig noch je eine Aussichtskabine angeordnet worden, deren zwei Reihen hinter in der vorderen Flügelkante liegen. Daran schließen sich seitlich die Motoren an, je zwei an den Seiten. Der Zugang zu ihnen erfolgt durch die zweite Reihe Flugzeugkabinen, durch besondere Luftschleusenräume für die Motoren, von denen zwei der Besatzung zugewandt werden sollen, für jede Seite einer. Eine wesentliche Steigerung der Sicherheit bedeutet es, daß die Motoren ständig überwacht werden können. An die dem Rumpf zunächst montierten Motoren kann man ausserst bequem heranzu, an die beiden anderen in etwas gebührender Stellung, da ja der Querschnitt der Flügel nach den Flügelenden zu allmählich kleinerer Ausmaße erblickt. Bündelersenausschleusen, Bergabfahrkontrolle und kleine Arbeiten können jederzeit während des Fluges vorgenommen werden. Wesentlich ist auch, daß die Kühler zugänglich sind und reguliert werden können.

Nach hinten folgen hinter den ersten beiden Reihen Flugzeugkabinen noch zwei weitere Abteilungen für Flugzeuge, dann Küche, Vorrats- und Wäschraum, und was sonst noch erforderlich erscheint.

#### Land- oder Seeflugzeug

Ob Land- oder Seeflugzeug? Die Frage ist — da es sich um ein Junkersflugzeug handelt — in dieser Form nicht ganz richtig gestellt. Von je sind die Dessauer Konstruktionentechniker grundsätzlich so angelegt gewesen, daß das Flugzeug auswechselbar war,

d. h. daß der gleiche Typ entweder auf Räder oder auf Schwimmer oder auf Schneefuhen gesetzt werden konnte.

Das Gegebene ist demnach auch für den kommenden Flugriesen zunächst die Erprobung als Landflugzeug. Setzt man ihm Schwimmer unter die Flügel, so werden die Abmessungen derartig sein müssen, daß von regelrechten Booten gesprochen werden muß. Der berühmte unentschiedene Streit, ob Flugboot oder Zweischwimmerflugzeug, findet hier den natürlichen Übergang zu der Frage, ob das einfache oder das Doppel-Flugboot hochseefähig sein wird. Auf jeden Fall bringt das kommende Flugzeug einen mächtigen Aufschwung in der Fortentwicklung des methodischen Fernverkehrs.

#### Karlsruher Polizeibericht

##### Einbrüche

In der Nacht zum Dienstag wurden in dem Gartenlande hinter dem südlichen Gaswerk in der Durlacher Allee 15 Gartenhäuschen gewaltfam erbrochen. Der Umfang des gestohlenen Gutes konnte noch nicht festgestellt werden.

##### Schlagenfall

Gestern abend erlitt ein verwitweter 74 Jahre alter Schuhmacher von hier, während er einem Gottesdienst beiwohnte, einen Schlaganfall. Er wurde sofort mit dem Krankenauto nach dem Krankenhaus verbracht, starb aber nachher.

##### Unfall

Ein 41 Jahre alter Hilfsarbeiter von Hagenbach erlitt gestern während des Beladens von Fässern auf einen Frischenswagen am Rheinhafen dadurch einen Unfall, daß ihm ein vom Wagen rollendes Fass an den Hinterkopf traf, so daß er im Augenblick bewusstlos wurde und eine erhebliche, stark blutende Wunde am Hinterkopf davontrug. Er erhielt einen Notverband und erholte sich bald darauf.

##### Verkehrsunfall

In der Gartenstraße in Durlach wollte gestern ein auf der linken Seite der Fahrbahn fahrender Radfahrer mit einer Radfahrerin kollidieren, wobei beide Fahrräder stark beschädigt wurden, während die Fahrer mit dem Schrecken davonkamen.

#### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das Zentrum des hohen Druckes wandert über Norddeutschland ostwärts. Bei östlichen Winden behielten wir heiteres, trodenes Wetter. In größerer Höhe ist durch die Annäherung des neuen osanischen Sturmwirbels bereits milde Südwestströmung eingetreten, mit der zunächst nur kurz andauernde Aufgleitbewölkung verbunden sein wird. Auf der Vorderseite des Tiefdruckgebietes ist morgen noch mit teilweiser heiterer, milder Witterung zu rechnen; nach weiterer Druckabnahme wird das Tief größeren Einfluß erlangen.

Voraussetzliche Witterung für Freitag, 5. Oktober: Teilweise noch heiter, mild.

#### Wasserstand des Rheins

Basel 51, gef. 26; Schusterinsel 110, gef. 20; Rehl 235, gef. 24; Waxau 406, gef. 32; Mannheim 292, gef. 19 Zentimeter.



wenn Sie preiswert eine gute, nahrhafte Erbsensuppe auf den Mittagstisch stellen wollen. Ich muß ohne jede Zutaten nur 20 Minuten in Wasser gekocht werden und bin in Portionen zu je 1 Teller eingeteilt.

## Knorr Erbsenwurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Spargel, Reis mit Tomaten, Ochsenchwanz, Eiernudeln usw.

Bestellt den **Wahren Jakob**

### Gasherde, Kohlenherde Sonder-Verkauf

Bis einschli. 8. Oktober gebe ich auf sämtliche Kohlen- und Gasherde einen **Extra-Rabatt**

Großes Lager in nur erstklassigen Fabrikaten

## KARL HAUG

(früher Ehreiser)

Karlstraße 28 (früher Herrenstraße 44)

### Eröffnung heute Donnerstag

## 44 Eröffnungs- 88 Serienpreise

Einige Beispiele:

Fensterelmer	44.5	Waschschüssel	88.5
Nachttopf	44.5	Teigschüssel	88.5
Essenträger	44.5	Suppenterrine	88.5
Kehrschaufel	44.5	Suppentopf m. Deck.	88.5
Milchtopf	44.5	Milchträger, 2 Liter	88.5
Nudelpfanne	44.5	Wanne mit Fuß	88.5
Gemüseschüssel	44.5	Waschbecken	88.5
Wasserschöpfer	44.5	mit Napf	88.5
Schmelzpfanne	44.5	Console mit Becher	88.5
Reibseln	44.5	Kaffeekannen	88.5
Omelettpfanne	44.5	Zwiebel- oder Topf-	88.5
Kindernachttopf	44.5	appenknoten	88.5
		Beirpfanne	88.5
		2 Nudelpfannen	88.5

### B. Vongerichten

Spezialgeschäft für Emailwaren

30 Kaiserstraße 39.

Dabei machen Sie sich gar keine Arbeit damit: Wöchentlich einmal mit **Loba-Beize, der wasserechten** behandeln — (wie Bohnerwachs verwenden!) — und Fußbodenströchen ist überflüssig; abgelaufene Farbstellen und ähnliche Schönheitsfehler sind unmöglich. Nicht einmal Besuch bei Regenwetter tut Müller's Fußböden etwas an. Waschen kann Frau Müller ihren Fußböden auch, ohne daß der Glanz schwindet. Dabei ist sie in ein paar Minuten fertig. Aber sie nimmt nur **Loba-Beize**, die wasserechle!

Für Parkett und Linoleum: **Loba-Wachs**

### Wochenende

Ist Zahltag für Tausende und Abertausende von Arbeitern und Handwerkern. Eine ganz besonders günstige Gelegenheit in unserem Volksfreund zu inserieren ist deshalb das

### Wochenende

# Unser Dienst am Kunden

ist, erstklassige Qualitäten zu niedrigsten Preisen zu bringen

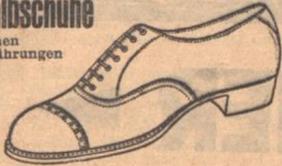
Nach Beendigung des Umbaus ist unser Lager ergänzt mit **neuesten Modellen** und größeren Posten **extra billig** eingekaufter Schuhwaren

### Einige Beispiele:

#### Herren-Halbschuhe

moderne Formen und Ausführungen

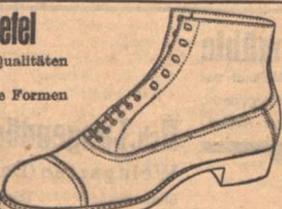
von **975** an



#### Herren-Stiefel

in nur guten Qualitäten schlanke und bequeme Formen

von **1250** an



#### Damen-Spangenschuhe

schw., R. Chev. von **750** an  
Lack von **950** an



#### Damen-Spangenschuhe

in Lack und allen modern Farb. von **1250** an



#### Damen-Schnürschuhe

in guten Qualitäten mit bequemen Absätzen, in guten Paßformen, von **1050** an



#### Mädchen-Spangenschuhe

in Lack, braun und schwarz Nr. 31/35 von **850** an



#### Knaben-Stiefel

Box, Derbystiefel, gute Qualit. Nr. 31/35 **8.50**



#### Sport- u. Arbeitstiefel

in bester Verarbeitung und reicher Auswahl

Sportstiefel von **1650** an

Arbeitsstiefel von **950** an



## Schuhhaus Bock

Karlsruhe Kaiserstr. 52

**Ab 2. Oktober 1928**  
befinden sich unsere Büro- und Lager Räume in der  
**Bahnhofstr. Nr. 3-7**  
bei der Karlstraße

**SIEMENS & HALSKE**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
**TECHNISCHES BÜRO KARLSRUHE**  
**TELEFON Nr. 5710-5713.**

**Prima Mostäpfel**  
fortwährend zu haben  
Kelter Mayer, Humboldtstr. 11

### Offenburger Anzeigen

#### Volksbegehren

#### „Panzerkreuzerverbod“

Die Eintragungsstellen liegen in der Zeit vom 3. bis einschließlich 16. Oktober im Hause Kronstraße 4 III, Zimmer 8, wie folgt an:

Montag bis Freitag von 8-12<sup>1/2</sup> und von 3-6 Uhr  
Samstag von 8-12<sup>1/2</sup> Uhr  
Am Sonntag, den 14. Oktober, von 11 bis 12 Uhr vormittags

Die in der Bekanntmachung vom 3. Oktober enthaltenen hieron abweichenden Angaben sind unrichtig.

Offenburg, den 3. Oktober 1928.  
Der Oberbürgermeister

### Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Telefon 5448

Täglich um **4** und **6** Uhr

Der große Erfolg: **DER Fremdenlegionär**

(Wenn die Schwaben heimwärts ziehn)  
6 abenteuerliche spannende Akte nach bekannten Motiven mit **Dorothea Wicck, Oskar Marlon, Gus av Fröhlich, Ferdinand Martini, Manteca Vob** usw

**Mit Gesangsbelegungen**

Dazu **6744**

**Prost, Mahlzeit**  
Filmgroteske in 2 Akten.  
Berücksichtigen Sie bitte nach Möglichkeit d. Nachmittagsvorstellungen

### Konzert-Direktion

## MUSIKHAUS SCHLAILE

Kaiserstr. 175 Karlsruhe i. B. Telefon 339

Dienstag, den 9. Oktober 1928, abends 8 Uhr

Großer Festhallaesaal:

## VORTRAG

des weltberühmten, erfolgreichsten deutschen Redners:

## Kaplan Fahsel

Thema: **Das moderne Sexualproblem.**

Niemand verschmähe, den von der gesamten Presse und den Konfessionen aller Glaubensrichtungen anerkannt und begeistert gefeierten Redner zu hören!

Eintrittskarten zu Mk. 3,-, 2,- und 1,- einsehl. Steuer im Vorverkauf an der Konzertkasse des Musikhauses Schlaile (Odeon-Haus), Kaiserstraße 175, Telefon 339, sowie in der Herder'schen Buchhandlung, Ecke Herren- und Erbprinzenstraße, ferner, soweit noch vorhanden, an den Abendkassen der Festhalle am Vortragstage ab 7 Uhr abends.

Wegen des zu erwartenden außerordentlichen Andranges verseehe man sich rechtzeitig mit Eintrittskarten.

### Lichtfest!

Die verehrliche Geschäftswelt von Karlsruhe wird auf den am Donnerstag, den 4. Oktober 1928, 20 Uhr, im Vortragssaal des Bad. Landesgewerbeamtes, Karl-Friedrichstr. stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Ing. Jakob vom Stadt. Elektrizitätswerk Stuttgart über

**„Wirtschaftliche Wirkungen der Lichtreflamme“**

ferner werden die Karlsruher Hausfrauen auf den am Freitag, den 5. Oktober 1928, 20 Uhr, im Vortragssaal der Städt. Ausstellungshalle stattfindenden Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Knoll vom Lichttechnischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe über

**„Beleuchtung des Heims“**

aufmerksam gemacht.

Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei.

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerk

### Plakate

in künstlerischer Ausführung fertigt an

Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.

### Näherin

Anna Wolff eintr. Englmann, Amalienstr. 60 6711

mod. Küche 90 M., pol. Tischkommode 20 M., Schrankkommode 22 M., 25 M., lauberes Bett mit Matratze 40-35 u. 48 M. obel. Tisch 3 M., 3 Polst. Stühle 6 M., Küchenred. 9 M., Schrank, Schreibtisch, Schreibtisch, Billig bei Schüller, An- und Verkauf, Ludwig-Wilhe-Str. 18, 6711

### Boterie Bettfelle

mit Moit und evtl. Nachschub zu verkaufen.  
Kaiserstr. 85, 4. Et.

2 gebrauchte Fahrräder, 1 neues Anhängerrad, Gr. 26 billig abzugeben.  
Kaiserstr. 72, V.

Hier 6 Bücher alte deutsche Schifferkunde (Stamm) billig abzugeben.  
In evtl. unter Gr. 817 im Volksfreundbüro.

### An- und Verkauf

getr. Kleider, Schuhe etc. 1 Bett zu verkaufen 6717  
Gr. Gut Brannenstr. 5, 1

### Mafereel

#### Bilderromane:

Mein Stundenbuch herausgegeben von Thomas Mann

Die Sonne herausgegeben von G. W. Heide

Geschichte ohne Worte herausgegeben von Max Brod

Die Idee herausgegeben von Hermann Basse

Jeder Band **3.50**

#### Buchhandlung

Volksfreund  
Karlsruhe, Waldstr. 28.

### Privat-Zuschneideschule

J. Baußlicher, Gartenstraße 8a

Gründlicher Unterricht im Zuschneiden aller Damen- und Herrenkleider nach dem neuesten System. Beste und erfolgreichste Ausbildung als Meisterin und Direktrice.  
Kaiserstr. 10, 6711

## Lebensbedürfnisverein

Nachdem wir bereits am 17. September die Preise für Halbweiß- und Weißbrot ermäßigt haben, setzen wir **ab 29. September** mit weiterer Ermäßigung die

## Brotpreise

wie folgt:

750 g Halbweissbrot . . . . .	35 Pfg.
500 g Weissbrot . . . . .	35 "
80 g Wasserweck . . . . .	6 "
35 g Salzbrötchen . . . . .	3 1/2 "
35 g Salzstangen . . . . .	3 1/2 "
35 g Milchbrötchen . . . . .	3 1/2 "
35 g Tafelbrötchen . . . . .	3 1/2 "

Der Vorstand

## Badische Lichtspiele

Konzert aus

Freitag, 5 bis Mittwoch 10. Oktober jeweils 20.15 Uhr

Sonntag, 7. Oktober keine Vorstellung.

Neuanführung

## Lady Hamilton

Nach den weltbekanntesten Romanen von Schumacher

„Liebe und Leben der Lady Hamilton“ und

„Lord Nelsons letzte Liebe“

Lady Hamilton Liene Hald, Lord Nelson Conrad Veidt

Musikbegleitung

Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr.

## Gloria-Palast

am Rondellplatz

Ab heute



## Hinter Harems-Mauern

mit

Charles Farrell und Greta Nissen

Dieses Darstellerduo... wohl das faszinierendste des Films... gestaltet das hervorragende Werk zu einem Erlebnis.

GROSSES BEIPROGRAMM!

## Fehl's am Herd geh zu Becker

Waldstraße 13

Niederlage der Junker- & Ruh-Fabrikate, Kohlenherde, Gasherde, Zimmeröfen äußerst billig.  
Teilzahlungen gestattet.  
Bei Gasherden bis 24 Monatsraten.

# Industrie-Rundschau



**Allianz und Stuttgarter Verein**  
 Versicherungs-Aktien-Gesellschaft  
 Aktiva . . . . . über 201 000 000 RM  
 Prämieinnahme 1927 über 163 000 000 RM

Bayerische Versicherungsbank Aktiengesellschaft, München / Badische Feuerversicherungsanstalt A.-G. in Karlsruhe in Baden / Globus Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg  
 Hermes Kreditversicherungsbank A.-G. in Berlin / Kraft Versich.-A.-G. des Automobilclubs von Deutschland in Berlin / Union Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Ges. in Weimar  
**Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank Aktien-Gesellschaft**  
 Zweigniederlassung Karlsruhe, Karlstraße 84 / Telefon 6263 bis 6266  
 Gesamtversicherungssumme über 1 656 000 000 RM.



## ◀ TRINKT SINNER BIER ▶

### Städt. Sparkasse Baden-Baden

Führung von Spareinlage-, Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Konten \* An- und Verkauf von Wertpapieren  
 Offene Depots \* Schließfächer, zeitgem. Verzinsung.

Ältestes Geld-Institut am Plage

### PFANNKUCH

Karlsruhe-Pforzheim

Das Spezialhaus für Lebensmittel

Über 100 eigene Filialen

**Walzenmühle**  
 Lohnmüllerei, Verkauf von Weizen- und Roggenmehl, sämtliche Futter-Artikel

**Hch. Langendörfer**  
 Weingarten (Baden)  
 Blumenstraße 9 Telefon 19

**Friedrichsdorfer Gesundheitszwieback**

aus der Fabrik  
**Friedrich Lepp**  
 Weingarten (Baden)

Bahnstraße 5 | Telefon 21 | Bahnhofstraße 5

### August Schaefer, Karlsruhe

Gegründet 1875  
 Jabrik: Noosstr. 24 / Lagerplatz: Blaupredstr. 9 / Telefon 455  
 Fenster-, Türen- und Möbelfabrik / Glaserei  
 Schaufenster-Anlagen / Laden-Einrichtungen

### Dürr & Göckler

INSTALLATIONS-GEWERBEBEDIEBNER  
 Karlsruhe-Mühlburg, Glümerstr. 10, Telefon 2811

Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen  
 Bäder, Klosetts, Baulechnerei

### Bauhütte Karlsruhe

Gemeinnütz. Baugesellschaft m. b. H.  
 Büro: Marienstr. 96 / Telefon 5200  
 Lager: Rottschtr. 17  
 Bauausführungen aller Art  
 Abteilungen f. Hochbau, Tiefbau, Uebernahme ganzer Bauprojekte bis zur schlüsselfertigen Herstellung.

### VEREINSBANK RASTATT

e. G. m. b. H.  
**BANK UND SPARKASSE**

Gegründet 1867  
 Postscheckkonto 879 (Karlsruhe) · Telefon Nr. 1 und 306  
 Geschäftsstellen in:  
**GAGGENAU** Telefon Nr. 4  
**DURMERSHEIM** Telefon Nr. 10

### Kauft deutschen Betriebsstoff E. V. Benzol - B. V. Areal



Tankstellen bei: E. & K. Karrer, Amalienstraße 25 a  
 Theodor Zwecker, Durlacher Allee 10  
 Friedrich Schönthaler, Breitstr. 27  
 Raab, Kärcher G. m. b. H., Rheinhafen  
 Erich Krab, Luisenstraße 24,  
 W. Heuser, Kriegsstraße 198, sowie  
 Fritz Dietz, Knielingen, Hauptstraße 105

### Badisches Blechpackungswerk

G. m. b. H. Karlsruhe-Knielingen  
 Telefon 4708 Drahtanschrift: Blechpackung

Herstellung von  
**Blechpackungen aller Art**  
 blank, lackiert und bedruckt

Spezialität:  
**REKLAME-PLAKATE**



Magnetapparate  
 Zündkerzen / Komb.  
 Zündlichtanlagen für  
 Motorräder / Fahrt-  
 richtungsanzeiger

**Unterberg & Heimle**  
 Fabrik elektr. Apparate  
 Karlsruhe i. B.  
 Ritterstraße 13-17

### Gaskoks (Kammerofenkoks)

das beste und billigste Brennmaterial für Küchenherde, Zimmeröfen (Dauerbrenner), Zentralheizungen und Industriefeuerungen

1 Zentner Brechkoks . . . . . Mk. 1,80 ab Werk  
 1 Zentner Stückkoks . . . . . Mk. 1,65 ab Werk  
 1 Zentner Perikoks . . . . . Mk. 1,25 ab Werk

Gas-, Elektrizitäts- u. Wasserversorgung Bruchsal

## KAUFT HAID & NEU-NÄHMASCHINEN

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON INGENIEUREN u. ARBEITERN  
 UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG u. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN

Vorkaufstelle: **Wilhelm Jetter, Kaiserstraße 110**



Bankhaus

### Velt L. Homburger

Karlsruhe i. B.  
 Karlstraße 11

Trinkt Hattenkreuz  
 Auch Dich erfreut's

**Brauerei Hattenkreuz**  
 Ettlingen

Spezialbier:  
 „St. Martinsbier“



Ausführung von binderlosen Hallenkonstruktionen  
 für Turnhallen, Saalbauten, Kirchengewölben und Wohnhäuser  
**Bad. Hallenbau-Gesellschaft**

Fernsprech-Anschluß Nr. 770  
 Karlsruhe (Baden) Kriegsstraße 123



### 3. Kongreß des Afa-Bundes

#### Zweiter Verhandlungstag

**SPD. Hamburg, 2. Okt. (Via. Draht.)** Die Sitzung wird um 9.30 Uhr eröffnet. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamts **Albert Thomas**, vom Komitee mit lebhaftem Beifall begrüßt, nimmt zunächst das Wort. Er erklärt, daß, wenn er seinen Vortrag auch nur mangelhaft und schlecht in deutscher Sprache halten werde, so tue er es vor allen Dingen deshalb, um dem anwesenden Reichsarbeitsminister **Wissell** zu zeigen, welche große Bedeutung im Internationalen Arbeitsamt der deutschen Sprache beigemessen werde. (Beifall.) Wenn er hier schließlich das Wort ergreife, so geschähe das auch, um dem Afa-Bund zu zeigen, welche große Bedeutung man im Internationalen Arbeitsamt der deutschen Angelegenheiten beimesse. **Thomas** weist dann auf die großen Schwierigkeiten hin, eine genaue Statistik schon innerhalb nationaler Grenzen zu führen; Schwierigkeiten, die jedoch noch viel größer werden, wenn diese Statistik international gemacht werden soll, weil es fast unmöglich ist, gleichzeitige Zahlen innerhalb eines gewissen Zeitraumes zu erlangen. Es ist auch fast unmöglich, international den Begriff des Angeestellten einheitlich zu umschreiben. Aber trotz dieser Schwierigkeiten ergibt sich aus den Untersuchungen, die vom Internationalen Arbeitsamt gemacht wurden, daß die Angelegenheitenbewegung in einer Massenbewegung geworden ist.

Welche Forderungen ergeben sich aus dieser neuen Stellung der Angeestellten in der Gesellschaft? Innerhalb der Angelegenheitenbewegung ist immer mehr das Bewußtsein hervorzugetreten, daß auch sie zur Arbeiterklasse gehört. Allerdings sind die Angeestellten Arbeitnehmer einer besonderen Art. Sie stehen in Verbindung mit der Führung der Produktion und der Betriebe, und sie haben gleichzeitig das Bewußtsein, mehr und mehr von der Leitung der Betriebe getrennt zu werden. Die Angeestellten werden immer mehr zu Leiharbeitern, und das ist das Drama der Angeestellten. Daher ist auch die Angelegenheitenbewegung immer wichtiger für den Befreiungskampf der Arbeiter selbst. Aus dieser Situation heraus ergibt sich eine immer größere Bedeutung der Angelegenheitenbewegung für das Internationale Arbeitsamt.

**Albert Thomas** weist dann darauf hin, daß 1919, als die Verfassung des I.A.A. in Washington festgelegt wurde, die Fragen, die die Angeestellten betreffen, verdrängt wurden: Vor einem Jahr hat aber der Verwaltungsrat auf die Tagesordnung der nächsten Weltkonferenz die Frage der Arbeitsezeit der Angeestellten gesetzt. Es gibt noch eine Reihe von wichtigen Fragen, die besonders die Angeestellten betreffen, die Frage der Kontraktklausel, der Erfinderrechte der Angeestellten usw. Was an mit liegt, so werde ich alles tun, um, wenn möglich, der Vertreter der deutschen Reichsregierung im Internationalen Arbeitsamt den Antrag stellen würde, eine besondere Angeestellten-Kommission zu ernennen, diesen Antrag zu unterstützen. (Lebhafter Beifall.)

Das Wort erhält nun **Dr. Suhr** zu dem Referat über „Die Stellung der Angeestellten in der Wirtschaft“. Dem Referat liegt eine Erhebung zugrunde, die der Afa-Bund über die Einwirkung der Angeestellten in der Wirtschaft gemacht hat und die in einer ausgearbeiteten Broschüre den Delegierten zugänglich gemacht worden ist. Das Ergebnis der Untersuchung zeigt, daß die Anzahl der Angeestellten viel schneller gewachsen ist als die Anzahl der Arbeiter und daß heute eine viel kleinere Anzahl von Arbeitern auf einen Angeestellten kommen als vor zehn oder zwanzig Jahren. Die Nationalisierung der Wirtschaft hat diesen Prozeß verstärkt. Bemerkenswert ist, daß noch mehr als die Gesamtzahl der Angeestellten sich die Zahl der weiblichen Angeestellten vermehrt hat. Im allgemeinen hat man sich bei der Feststellung der Zahl der Angeestellten beschränkt auf diejenigen, auf die das Angeestellten-Berufsregister zutrifft. Es kommt aber im wesentlichen auf die Funktion der Angeestellten an. Der Angeestellte ist gewiss ein

Lehempfänger, ein Arbeitnehmer wie der Arbeiter im allgemeinen. Bei der Erhebung hatte sich herausgestellt, daß eine große Zahl von Arbeitern für sich aus begrifflichen Gründen heraus den Angestellentitel und zwar zu Unrecht in Anspruch nahm. Umgekehrt läßt die Reichsbahn Angeestellte als Arbeiter gelten. Andererseits ist durch die Nationalisierung ein erheblicher Teil von Arbeit aus der Werkstatt in die Bureau verlegt worden, während gleichzeitig die Bureauarbeit mechanisiert worden ist. Dadurch ist die Tätigkeit eines Angeestellten immer mehr der eines Arbeiters ähnlich geworden. Die Schwierigkeit, die Angeestellten von den Arbeitern auf Grund der Berufsabstufung zu trennen, liegt auch darin, daß die Direktoren und Geschäftsführer in den Aktiengesellschaften und sonstigen größeren Unternehmungen zweifellos, wenn sie auch abhängig in ihrer Stellung sind, die Funktionen des Unternehmers ausüben, also gewissermaßen heute den Fokus des modernen Unternehmers darstellen. Diese leitenden Angeestellten müssen also abgezogen werden und den Arbeitern zugezählt werden.

Die Nationalisierung von 1925 bis 1928 hat zum erstenmal die Angeestellten durch die Maschine ersetzt und auch bei den Angeestellten eine industrielle Reservearmee geschaffen. Gleichseitig aber ist festzustellen, daß der Zustrom in die Angestelltenberufe sich verstärkt hat. Dieser Zustrom kommt einmal von den weiblichen Berufsangehörigen, die sich in immer größerer Zahl dem Angestelltenberufe zuwenden, er erklärt sich aber auch aus der fallenden Einjahresschuld des Arbeiterberufs, wodurch viele in den Angestelltenberufe hinein wollen, weil sie kein gewöhnlicher Arbeiter sein möchten. Dazu kommt, daß infolge dieser Reindustrialisierung in der deutschen Wirtschaft etwa 20000 Selbständige proletarisiert wurden und in das Angestelltenverhältnis zurückgeworfen worden sind. Während nun die Nationalisierung die wirtschaftliche Bedeutung der Angeestellten erhöht hat, haben die Unternehmer gewisse Maßnahmen eine Ehre herabdrücken, obwohl doch die Bedeutung der Angeestellten innerhalb des Produktionsprozesses gestiegen ist. Das ist eine ganz merkwürdige Kuriosität der Unternehmung und setzt nur deren wirtschaftliche Kurzsichtigkeit. Dieser Wandel hatte wesentlich beigetragen zu einer Verschärfung der sozialen Kämpfe. Wir haben weiter festgestellt, daß durch die wachsende Zahl der Angeestellten der Beschäftigung des Bedarfs einströmen ist. Der Angeestellte verbraucht Verhältnis mäßig weniger Nahrung als der Arbeiter, er gibt mehr für Kleidung aus, **Karl Marx** hat vor mehr als hundert Jahren die Angeestellten als die Unteroffiziere des Kapitals bezeichnet. Damals allerdings betrug die Zahl der Angeestellten nur 200 000, heute haben wir, wenn wir die Angeestellten auf Grund des Angeestellten-Versicherungsgebietes allein erfassen, 3 1/2 Millionen Angeestellte. Heute sind die Angeestellten eine proletarische Massenerscheinung geworden. Es ist sehr bezeichnend, daß alle Angestelltenorganisationen, auch die, die es früher abgelehnt haben, irgendwie mit einer Gewerkschaft verwechselt zu werden, daß heute selbst der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband für sich in Anspruch nimmt, und mit Stolz in Anspruch nimmt, eine Gewerkschaft zu sein. Wohl sind von dieser Armee von 3 1/2 Millionen Angeestellten erst 12 Prozent freigewerkschaftlich organisiert, aber diese 12 Prozent sind es, die heute der großen Masse den Weg weisen, für die Gesamtinteressen der Angestellten einzutreten und sie aufrufen zur freigewerkschaftlichen Organisation. — Dem Referat folgte eine kurze Diskussion über die vorliegenden Anträge, die dem Vorstand als Material übermitten werden.

Die Nachmittagsitzung wird um 3 Uhr eröffnet. Das Wort erhält **Professor Lederer** zu einem weit umfassenden und ins Einzelne gehenden Vortrag, den wir an anderer Stelle unseres Blattes wiedergeben. Dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Referat folgte eine eingehende Diskussion.

### Partei-Nachrichten

**Graben.** Heute Donnerstag, 4. Oktober, findet eine Mitglieder-versammlung in der „Rheinlust“ statt. Wichtige Tagesordnung; alle Genossen müssen anwesend sein.

**Oberkirch.** Samstag, 6. Oktober, abends 8 Uhr, findet im **Blauenaal** in Oberkirch eine Parteiverammlung statt. Die Tagesordnung wird zu Beginn der Versammlung bekanntgegeben. Wegen Wichtigkeit der Sache, ist es Pflicht eines jeden Parteimitgliedes, rechtzeitig zu erscheinen.

### Gerichtszeitung

**Nächtliches Erlebnis, bei dem ein Ebering verschwindet**  
**Im. Karlsruhe, 2. Oktober.** Ein Stück **Altstadtmilieu** entrollte die Verhandlung gegen die 30 Jahre alte vorbestrafte Berufslole **Bauka Heberich** aus Gotha und den gleichaltrigen erwerbslosen **Maschinenhilfsarbeiter Wilhelm Roe** aus Heidelberg. Ein 60 Jahre alter vermittelbarer Händler von hier begegnete in einer heißen Julinacht in der Kronenstraße einer jener um diese Zeit häufigen Damen, die sich durch die Bemerkung, es sei sehr heiß und man könnte deshalb ein Gläschen Bier miteinander trinken, rasch und ohne Kränze mit ihm bekannt machte. Der Händler, anscheinend für weibliche Reize nicht unempfindlich, ging darauf ein und besuchte mit ihr eine der nächsten Wirtschaften, wo verschiedene Gläser Bier geordert wurden. Erst später, nachdem er sich von der Dame getrennt hatte und in einem anderen Lokal, wo er noch ein Glas getrunken hatte, besahen wollte, bemerkte er, daß sein Geldbeutel leer war. Es fehlten — genau ließ sich dies nicht mehr feststellen — etwa drei bis fünf Mark, sowie ein Ebering. Der Verlust des Geldes schmerzte ihn weniger, aber das Fehlen des ihm aus Herz gewachsenen Ringes brachte ihn in eine Wut. Er machte Erhebungen über seine nächste Begleiterin und erfuhr deren Stammtafel. Dortbin begab er sich, traf sie auch an und stellte sie zur Rede. Er sagte ihr den Diebstahl auf den Kopf zu. Die Tatgebierin wurde frech, leugnete den Diebstahl energisch und schalt ihn einen Expreller. Sie wollte ihn überhaut noch nie in ihrem Leben gesehen haben. Das Geld hatte sie dem Mitangeklagten, mit dem sie ein Zimmer bewohnt, abgeliefert. Er hatte es dankbar angenommen, aber den Ebering wollte er nicht haben; dessen Besitz erschien ihm gefährlich und forderte sie auf, ihn schleunigst aus dem Hause zu schaffen. Das Mädchen gab im wesentlichen den Tatbestand zu und erbat ein mildes Urteil. Für beide wird ein früher gewählter **Strafaußschuß** hinaufällig, weil sie sich, wie erwiesen, so schlecht „bewährt“ haben. Die **Hierbrich** erhielt wegen **Taschenbierstahls** fünf Monate, **Roe** wegen **Schleiert** 14 Tage **Gefängnis**.

### Volksentscheid

Das Kommunisten-Grammophon bläut immerzu denselben Ton  
 Die Volksentscheid-Parole,  
 Herrin Finken Partei zum Wohle!  
 Ist auch der Hummel für die Kuh  
 Er dient der Sozialistenhuh,  
 Auch tritt der eiauen Krise  
 Man damit auf die Füße!  
 Herr Stalin drückt nur auf den Anopf,  
 Schon sprinat er, unter Moskauer-Tropf  
 Um zu der Reaktion Berggäßen  
 Die Massen kräftig anzulösen.  
 In Kuhlund, wo die Sowjets wohnen,  
 Baut man indessen brav Kanonen  
 Und Panzergeschiffe, schwer belüßt —  
 Hier Volksentscheid? Du bist verrückt!  
 Radliu.

# Warum bleibt OVERSTOLZ die meistgerauchte?

Weil jede Ersparnis ihrem Tabak zugute kommt.

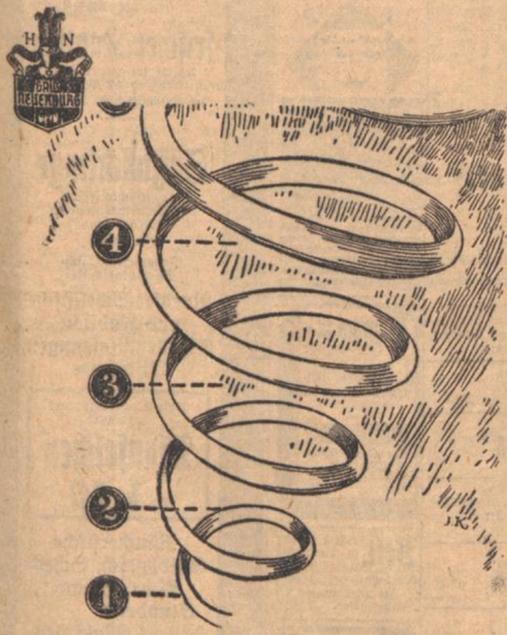
In jedem Geschäft ist steigender Umsatz gleichbedeutend mit einer Senkung der Unkosten. Der Fabrikant, der solche Ersparnis als Gewinn ansieht, würde sicherlich von seinen Konkurrenten bald eingeholt. Verwendet er aber die bundene Ersparnis immer wieder zur Verbesserung seines Fabrikats

in unserem Falle zum Einkauf immer wertvollerer Tabake — dann bleibt sein Vorsprung unbestritten. So hat sich mit ihrem steigenden Umsatz der Tabakwert der OVERSTOLZ fortgesetzt erhöht. Sie steht heute auf einem Qualitätsniveau, wie es vor wenigen Jahren für eine 5 Pfg-Zigarette als unerreicht galt:

OVERSTOLZ ist echt macedonisch

## Gaus Kenerburg

• O • H • G •



- 1 Die Ware ist gut, der Umsatz steigt
- 2 der Umsatz steigt, die Ware wird besser
- 3 bessere Ware bringt größeren Umsatz
- 4 und größerer Umsatz noch bessere Ware

# Großer, enorm billiger Herbst-Verkauf!

## Kleiderstoffe

Popeline viele Farben 8.50 2.75 2.25  
 Schotten f. Kinderkleider 2.60 1.35 0.95  
 Waschsamf echtfarbig 3.50 2.75 2.50  
 H'wollene Kleiderstoffe 2.90 2.25 1.35

## Mantelstoffe

Kindermantelstoffe 180 cm brt. 5.90 3.50  
 Mantelstoffe englisch gemust. 8.50 6.75  
 Ottoman schwarz, marine, farbig 12.00 8.75

## Herrenstoffe

Anzugstoffe neue Muster 22.00 20.00 18.00 15.00 12.00 9.75 5.50  
 Schwarze, blaue und marengo- 20.00 18.00 14.00 11.00 7.00  
 Anzugstoffe

## Gardinen

Brise-Bises Paar 1.70 1.50 1.25 0.95 0.75  
 Landhaus-Gardinen Mtr. 1.75 1.45 1.25 0.95  
 Bettvorlagen 2.95 1.95 1.25 0.95  
 Läuterstoffe das Mtr. 3.25 2.10 1.05 1.25

## Aussteuer-Waren

Bettbarchent 80 cm br. 1.60 180 cm br. 2.60  
 Matratzendelle ca. 40 Dessins vorrätig  
 Biber-Bettücher volle Größe 8.50 2.75 2.50  
 Schlafdecken, Jaquard und Kamelhaar 8.50 6.90 5.90  
 Arnold Metall-Bettstellen von 19.50 an  
 Bettfedern, schöne Qualitäten sehr billig  
 Bett-Kissen 80 cm br. 0.68 180 cm br. 0.95  
 Handtuchzeug, Gerstenkorn 0.68 0.53 0.38  
 Schürzeug ca. 120 cm breit 1.45 1.25 0.95  
 Unterrockstoffe 1.25 1.00 0.75

Hemdenflanz 80 cm br. 0.85 0.65 0.40  
 Flock-Cöper 80 cm breit 1.80 1.10 0.95  
 Beit-Damast 130 cm breit 2.75 2.25 1.50  
 Stuhlflanz 150 für Bettücher, 2.25 1.75 1.50  
 Bettuch-Halbbleinen 150 cm 3.00 2.00 1.85  
 Bettuch-Biber 150 cm breit, 2.25 1.65 1.25  
 Sport-Flanell 75/80 cm 1.25 1.05 0.85  
 Hemden-Flanell 0.95 0.78 0.68  
 Velour und Foule für Kleider 1.20 0.90 0.68  
 Druck-Flanell hell und dunkel 1.40 1.90 1.20

## Damen-Mäntel

Baekisch-Mäntel 24.50 19.75 14.75  
 Frauen-Mäntel aus rein wollenem Velour, billiger Extra-Posten 19.75  
 Ottoman-Mantel, blau u. schw. 48.- 38.- 26.50  
 Frauen-Tuch-Mäntel extra lang und weit 68.- 49.50 39.50 26.50  
 Seal-Plüsch- u. Astrachan-Mäntel 115.- 98.- 79.- 58.- 48.-  
 Kleider in Wolle und Seide 36.50 26.50 19.75 12.75

## Trikotagen

Herren-Hosen wollgemischt 3.40 3.10 2.75  
 Herren-Unter-Jacken wollgem. 2.50 1.90  
 Herren-Hemden wollgem. Restposten 1.50  
 Einsatz-Hemden 8.10 2.75 2.25  
 Frauen-Unterhüllen wollgem. 1/2 Arm 2.95  
 Schluphosen bunt mit Futter 2.50 1.80

## Strumpfwaren

Herren-Socken reine Wolle, grau 1.75  
 Frauen-Strümpfe gestr. reine Wolle 2.50

Bleyle's Knaben-Anzüge, Sweater, Westen

# W. BOLÄNDER

Karlsruhe

Kaiserstr. 121

Sonntag, den 7. Oktober, von 3 - 6 Uhr geöffnet!

Verband für Freidenkertum und  
 Feuerbestattung, Ortsgr. Karlsruhe

Freitag, 5. Oktober, abends 8 Uhr, im  
 „Knechtsteden“, Schützenstraße, Vortrag des  
 Genossen Schmidt, Kultur-Sekretär, Berlin.  
 Thema:

„Christentum und Sozialismus“

Alle freigesinneten Arbeiter und Beamten  
 sind dazu eingeladen. 6713  
 Untertulnbeitrag 20 Pf. — Freie Ausdrücke

In der Preislage von  
**Mk. 7.50**  
 bringen wir  
**Herren Hüte**  
 hervorragend schön in  
 Formen und Farben.  
 In Qualität das Beste  
 das in dieser Preislage  
 geboten werden kann.  
**Nagel Nachl.**  
 Kaiserstr. 116.

Sänger-Quartett Karlsruhe-Süd.

Das auf kommenden Samstag im  
 Saale d. „Walhalla“ angesetzte  
**KONZERT**  
 unter Mitwirkung v. Kammer-  
 sänger W. Nentwig und Kapellmeister  
 K. Stern (M. d. B. L. T.)  
 wird auf Samstag-  
 den 13. Oktober,  
 abends 8 Uhr  
**verlegt!**

„Es wird kälter!“  
 Jetzt ist es Zeit Ihre  
 Wintergarderobe instand-  
 setzen zu lassen.  
 Rufen Sie Nr. 0607  
 Sie sind jeder Sorge ent-  
 hoben und zufrieden. Vele-  
 turen, Reparieren, Umändern,  
 Kunststopfen usw. Eigene  
 Maß- u. Reparaturschneiderei.  
 Fachmännische Leitung:  
 Badingsers, unüberstorfene Kie-  
 derpflege u. r. Kreuzstraße 22.  
 Durack: Hauptstraße 11.

Für die kalten Tage!

Flock-Cöper weiß, für Hemden  
 schwere Ware - 75  
 per Meter 1.50 1.20 - 85  
 Bettuchbiber weiß, 150 cm br.,  
 schwere Cöper-  
 ware p. Mtr. 2.75 2.50 2.- 1.95  
 Bettbarchente  
 per Meter 3.- 2.50 1.80 1.40  
 Ganz besonders preiswert  
 großer Posten  
 Schlafdecken, Jacquard-  
 decken, Kamelhaardecken  
 Lagerbesuch für jedermann lohnend  
 Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse

**Arthur Baer Kaiser-**  
 str. 133  
 Eine neue Kreuzstr., gegenüb. d. kleinen Kirche  
 Verkaufsstelle nur eine Treppe hoch  
 Ratenkaufabkommen  
 6734  
 Sonntag, 7. Okt. ist mein Geschäft v. 3 - 6 Uhr geöffnet

# Lebensmittel

Großverkäufe und Großumsätze ermöglichen diese Preise!

Wurstwaren	Käse und Fette	Tee
Mettwürstchen Stück - 22 Frische Wiener Paar - 24 Landjäger Paar - 28 Frankfurter Paar - 35 Fleischszüze 1/2 P - 35 Hausmacher-Leberwurst 1/2 P - 45 Schinkenwurst 1/2 P - 45 Rügenwalder Teewurst 1/2 P - 60 Gekocht. Schinken 1/2 P - 60 Bayer. Dürrifleisch ohne Rippen 1/2 P - 1.55 Tägl. frischer Fleischsalat	Drei vollfette Käse in einer Schachtel Emmentaler, Chester, Tilsiter Schachtel - 50 Edamer 1/2 P - 35 Münster, echter 1/2 P - 40 Tilsiter ohne Rinde 1/2 P - 45 Camembert, Schachtel 6 Portionen - 95 Cocolett Pfd.-Tafel - 60 Schweinefett, deutsch, raff. 1/2 P - 95 Frische Oberländer Landbutter 1/2 P - 1.90	100 Gr. Souchong-Mischung - 75 China-Indien-Java - 95 Ostfriesische Mischung 1.15 Ceylon-Orange-Pekoe 1.50 Ceylon-Orange-Pekoe Hochgewächs 1.95 Kaffee 1/2 P Brasil - 55 Haushalt - 75 Wiener - 80 Karlsbader - 90 Java-Mexiko m. Mocca 1.10
Krakauer 1/2 P - 1.00 Thüringer, Rotwurst 1/2 P - 45 Bierwurst 1/2 P - 55 Cervelatwurst 1/2 P - 60 Salami 1/2 P - 60 Schinkenspeck 1/2 P - 65 Iste. Schackwurst 1/2 P - 75 Ananas, 8 dicke Scheiben Fancy-Qual. 1/2 Dose 1.25	Marinaden Filet-Heringe in feinsten Mayonnaise, ohne Haut u. Gräten Dose 1.40 - 75 Bismarckheringe Dose - 60 Hering in Gelee 1/2 P - 40 Lachs-Schnitzel 1/2 P - 1.00 Räucher-Aal 1/2 P - 1.10 Räucher-Lachs 1/2 P - 1.10	Obskonserven Aprikosen, 1/2 P Früchte 1.38 Metzer Mirabellen 1/2 Dose 1.38 Kirschen, rot, ohne Stein 1/2 Dose 1.60 Feinste Aprikosen-Marmelade 2 P Eimer 1.45

# Badisches Landesstheater

1928/1929

## Festhalle \* 6 Volks-Konzerte

des Badischen Landesstheater-Orchesters

Leitung: Generalmusikdirektor Josef Krüps

Solisten: Alice Krüger-Jaac (12. November), Josef Pfeiffer (25. März), Edwin Fischer (22. April)

Konzert	Dirigent	Solisten
I. Konzert Montag, 8. Oktober 1928	Stab. Schwarz	Schubert: Wald- u. Blumen- Op. 157 Solisten: Max von Ernf. Ragda Strad. Wilhelm Rentwig, Franz Schuler Chöre: Bachverein, Singchor und Pflöschchor des Badischen Landesstheaters
II. Konzert Montag, 12. November 1928	Stab. Schwarz	IV. Sinfonia tragica Chopin: Klavierkonzert E-moll Sinfonie aus der neuen Welt
III. Konzert Montag, 17. Dezember 1928	Stab. Schwarz	Wig. Strauß: Tod und Verklärung Gellongert (Gellongertführung) Solist: Trautbitter Haydn Variationen
IV. Konzert Montag, 25. Februar 1929	Stab. Schwarz	Verhagen: Sinfonie (Krausführung) Kraler: Lieber eines fahrenden Gefellen Solisten: Ragda Strad Boettfinsuite
V. Konzert Montag, 25. März 1929	Stab. Schwarz	Kozart: Sinfonie A-dur Bach: Violinkonzert E-dur Haydn: Sinfonie G-dur
VI. Konzert Montag, 22. April 1929	Edwin Fischer	Tidaltobsky: Ruffnader-Suite Beethoven: Klavierkonzert C-moll Schumann: L. Sinfonie B-dur

Plakette für die 6 Abende: WK. 3.60 5.40 6.60 9.- 11.40 13.50  
 Auf ein Konzert entfallen WK. 0.60 0.90 1.10 1.50 1.90 2.25  
 Zahlbar auf Verlangen in 2 Raten, die erste sofort, die zweite am 1. Dezember.

Die Volkskonzerte sind besonders unternommen zur Darbietung vor den weitesten Volkskreisen - deshalb vorzugsweise Berücksichtigung der Arbeiter, Angehörigen und Beamten-Verbände, Anmelbungen durch ihre Organisationen oder Sammelstellen: Volksbühne, Hausangehörigen, Handlungsgesellen- und Beamten-Vereine, Theatergenossen, weltliche und kirchliche Gesangsvereine usw.

Anmelbungen bei der Vorverkaufsstelle des Landestheaters, Telefon 6288

Leder-Garter marienstr. 58  
 nächst Augartenstraße  
 führt die besten

Kernleder-Sohlen

Prima  
**Winterkartoffel**  
 aus Zaisenhäusern u. Umgebung  
**5.40 Mk. per Ztr.**  
 Ausgabe morgen Freitag vormittags am  
 Güterbahnhof (Rüppurrer Str.)

Prima Wecker-Uhren  
 (wie Abbildung) mit Garantie  
 Stück Mk. 4.- empfohlen  
 Chr. Fränkle, Goldschmied  
 Karlsruhe, Kaiser-Passage

Eingetroffen  
**frischer Schellfisch**  
 toplos, 1 1/2 - 2 1/2 Pfd. schwer  
 hochprima Qual. 40 Pfd.  
**frischer Koblau**  
 toplos im ganzen Fisch  
 Pfd. 47 Pfd.  
 im Aufschnitt Pfd. 50 Pfd.

frische  
**Süßbäcklinge**  
 ausgebackte Fische  
 das Beste was geliefert  
 werden kann  
 Pfd. 50 Pfd.  
 In unserem Fisch-  
 Spezialgeschäft:

Nordsee-Schellfische  
 und Koblau  
 Schollen, Rotzungen  
 Fischgelee

Diese Woche besonders  
 preiswert  
**Blaufelchen**  
 Pfd. 1.40

Räucherfische  
 Goldbarsch, Schell-  
 fische, Seeaal  
 Flundern  
 Makrelen

Feinmarinaden  
 Geflügel

**Pfannkuch**